



**WIRKUNGSORIENTIERTER
BERICHT
DES CHILDREN PROGRAMMBEREICHS
HUNGER IN DEUTSCHLAND
2014**

Unsere Vision: In Zukunft ist nicht das Einkommen der Eltern entscheidend dafür, welche Schule ein Kind besucht, ob es gesund ist, ein Instrument lernt oder welchen Beruf es später ergreift, sondern alle Kinder erhalten gleiche Entwicklungschancen und nehmen diese wahr.



Über diesen Bericht

Der Bericht bezieht sich auf den Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND der Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V. Der Bericht wurde zum 1. Juni 2015 erstellt und zum 1. Juli 2015 veröffentlicht. Er umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Geschäftsjahr 2014. Er erscheint alle zwei Jahre.

Der Bericht wurde unter Anwendung des „Berichtsstandards für Soziale Organisationen“ (www.social-reporting-standard.de) erstellt. Für die Berichtsteile „Profil der beteiligten Organisationen“ und „Finanzen“ wird im Wesentlichen auf die Darstellung unter www.children.de/transparenz verwiesen.

Die Namen der Kinder wurden aus Rücksicht auf ihre Privatsphäre geändert. Ihre Geschichten jedoch entsprechen der Realität und werden uns so aus den CHILDREN Partnereinrichtungen berichtet.

**WIRKUNGSORIENTIERTER
BERICHT
DES CHILDREN PROGRAMMBEREICHS
HUNGER IN DEUTSCHLAND
2014**

Einführung	3
Kinderarmut in Deutschland	5
Unser Förderprogramm	9
Gesellschaftliche Wirkung	15
Weitere Planung	35
Finanzen	38
Team	40
Partner	41
CHILDREN Profil	42

EINFÜHRUNG

Neue Studien rücken das Thema Kinderarmut als gesellschaftliche Herausforderung stärker denn je in die öffentliche Diskussion (u.a. Andresen et al (2015): Kinder.Armut.Familie.). Seit zehn Jahren setzt sich der Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND für bessere Chancen von Kindern ein, deren Eltern wenig Geld haben. Mit unserem wachsenden Netzwerk aus inzwischen bundesweit 55 Partnereinrichtungen kämpfen wir gegen die Folgen dieser sozialen Ungleichheit an. Dabei steht die Beteiligung und Stärkung von Kindern und Jugendlichen immer im Fokus unseres Handelns. Seit dem Aufbau des Bereichs konnten wir bereits mehr als sechs Millionen Euro in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen investieren.

Das Aufwachsen in Armut bedeutet noch immer für viele Kinder, keinen Zugang zu gesundem Essen zu haben. Wie die Auswertung der Nationalen Verzehrstudie II belegt, haben von Armut betroffene Kinder ein ungünstigeres Ernährungsverhalten als ihre Altersgenossen. Steigt jedoch das Ernährungswissen, steigen die Chancen auf eine gesunde Ernährung. Hier setzt der CHILDREN Mittagstisch an. Wir sorgen nicht nur für ausgewogene Mahlzeiten, sondern fördern die Beteiligung der Kinder bei Planung, Einkauf und Zubereitung der Mahlzeiten.

Die Welt entdecken – Kindern und Jugendlichen dies zu ermöglichen und sie daran zu beteiligen, ist das Ziel unseres Entdeckerfonds, der seit seiner Pilotierung 2009 erheblich gewachsen ist. Damit eröffnen wir noch mehr Perspektiven und stärken die Hebelwirkung zwischen unseren beiden Förderbausteinen.

Besonders freuen wir uns über den 2014 erreichten Spitzenplatz bei Stiftung Warentest (Finanztest 11/2014)! Lobend erwähnt wurden die hohe Transparenz sowie die große Qualität der Leitung und Kontrolle bei CHILDREN. Mit unserem vierten Wirkungsbericht wollen wir diesen Weg fortsetzen und allen Spendern und Partnern die gesellschaftliche Wirkung unserer Arbeit transparent darstellen.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen, Anregungen und Ideen!


Kaija Landsberg


Pauline Missling


Wiltrud Wiemold

Kindheit in Deutschland heißt ...



... und Kinderarmut heißt,

dass die betroffenen Kinder diese zukunftsweisenden Seiten von Kindheit – neben anderen Benachteiligungen – nur selten kennenlernen. CHILDREN setzt sich dafür ein, dass in Armut aufwachsende Kinder vieles erleben können und so ihre Chancen auf Entwicklung und Teilhabe gestärkt werden!



K I N D E R A R M U T

Deutschland gehört zu den reichsten Ländern der Welt und trotzdem wachsen hierzulande 2,5 Millionen Kinder in Armut auf. Von Armut betroffen sind nach EU-Definition Kinder, deren Eltern weniger als 60% des mittleren nationalen Einkommens zur Verfügung haben. Diese Zahl steigt: Während 1997 insgesamt 14% der Kinder in Deutschland als arm galten, sind es 2013 schon 19,2% und damit fast jedes fünfte Kind (Statistisches Bundesamt 2015). Noch alarmierender ist, dass viele Kinder dauerhaft in Armut leben: Mehr als jedes dritte Kind unter 15 Jahren, das in Hartz IV lebt, tut dies bereits seit vier Jahren oder länger. Je länger ein Kind in Armut aufwächst, umso gravierender sind die Folgen für die Entwicklung des Kindes (Butterwegge 2014).

Ausgangslage

In der Öffentlichkeit wird Armut oftmals dem individuellen Verhalten zugeschrieben, obwohl aus der Forschung bereits seit langem bekannt ist, dass die Ursachen von Armut auf struktureller Ebene liegen, also nicht im Verhalten des Einzelnen, sondern in den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem (Laubstein 2014 und Andresen & Galic 2015). Besonders hoch ist das Risiko in Armut aufzuwachsen für Kinder Alleinerziehender, für Kinder mit Migrationshintergrund, für Kinder mit zwei oder mehr Geschwistern oder wenn ihr Lebensort ein sozial belastetes Quartier ist (Holz 2010a).

Armut beschränkt sich nicht nur auf das Fehlen finanzieller Mittel sondern resultiert in geringen Teilhabe- und Verwirklichungschancen oder sogar in gesellschaftlicher Ausgrenzung (Laubstein 2014). So werden diese Kinder beispielsweise schon im Kindergarten seltener zu Geburtstagen eingeladen, erhalten nach der Grundschule selbst bei gleichen Leistungen seltener eine Gymnasialempfehlung als nicht-arme Kinder und ihre Bewerbungsschreiben für Ausbildungsplätze werden allzu oft allein wegen ihres Wohnortes in einem sozialen Brennpunkt aussortiert (Zander 2009 und Schulze et al. 2008)!

Bei Kindern führt Armut zu einer Unterversorgung in den vier zentralen Bereichen Grundversorgung, Gesundheit, Bildung und Soziales. Bei weniger Ressourcen sind sie gleichzeitig deutlich höheren Belastungen ausgesetzt als nicht-arme Kinder und haben somit wesentlich geringere Zukunftschancen (Holz 2010a).

Vieles, was heute in Deutschland zu einem gelungenen Aufwachsen gehört, ist für arme Kinder unerreichbar. Sie wachsen mit „Mangel, Verzicht, fehlenden Freizeitmöglichkeiten sowie stark eingeschränkten sozialen und kulturellen Aktivitäten auf.“ (Tophoven et al. 2015). Bereits in 2012 belegte eine Studie von UNICEF, dass in Deutschland 4,9%, also fast 60.000 Kinder, auf eine tägliche warme Mahlzeit verzichten müssen (UNICEF 2012).

Dazu kommt: Kinderarmut gibt es überall bei uns, sie konzentriert sich aber zunehmend in bestimmten Wohnquartieren und Stadtvierteln. In Berlin schwankt die Zahl der Kinder, die existenzsichernde Leistungen erhalten, von 0,0% (!) bis 74,2% zwischen den verschiedenen Bezirksregionen (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales 2013). Studien weisen nach, dass diese benachteiligten Quartiere die Entwicklung von Kindern zusätzlich belasten (Groos & Jehles 2015 und Bertelsmann Stiftung 2010).

Bislang gelingt es weder den Anteil armer Kinder und Jugendlicher zu senken, noch dafür zu sorgen, dass ein Aufwachsen in Armut keine oder nur geringe Folgen für ihr Wohlergehen und ihre Zukunftschancen hat.

Im Vergleich zu anderen Ländern ist Deutschland bei der Kinderarmut nur Mittelmaß und belegt unter den OECD-Ländern den elften Platz. Noch gravierender: 8,8% unserer Kinder mangelt es an zwei oder mehr von 14 grundlegenden Dingen wie täglichem Obst und Gemüse, Spielzeug oder Freizeitaktivitäten. In der Gruppe der Länder mit einem vergleichbaren Pro-Kopf-Einkommen belegt Deutschland damit den vorletzten Platz (UNICEF 2012).

Arm zu sein ist für das aktuelle Erleben der Kinder schlimm genug, hat aber zudem schwerwiegende langfristige Folgen für sie und unsere ganze Gesellschaft. Die Folgekosten unzureichender Bildung, von der arme Kinder besonders betroffen sind, könnten sich beispielsweise laut Bertelsmann Stiftung auf rund 2,8 Billionen bis 2090 summieren (Bertelsmann Stiftung 2009). Arme Kinder bleiben meist auch als Erwachsene am Rande der Gesellschaft und abhängig von staatlichen Transferzahlungen.

Im Kampf gegen Kinderarmut lassen sich drei grundlegende Lösungsansätze unterscheiden (Holz 2010b):

- Kind-orientierte Maßnahmen – wenn arme Kinder ausreichend gestärkt und gefördert werden, verringern sich die Armutfolgen.
- Eltern-orientierte Maßnahmen – wenn weniger Eltern von Armut betroffen sind, gibt es auch weniger betroffene Kinder.
- Umfeld-orientierte Maßnahmen – wenn das Umfeld so gestaltet ist, dass auch von Armut betroffene Kinder und Jugendliche alle Angebote wahrnehmen können, erhöhen sich ihre Entwicklungschancen.

Der Kampf gegen Kinderarmut kann nur gelingen, wenn auf mehreren Ebenen gleichzeitig gehandelt wird und alle beteiligt werden – Kinder, Eltern, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Noch gibt es nur punktuelle Erfolge in der Arbeit gegen die Folgen von Kinderarmut. Es bedarf also vielfältiger Anstrengungen. Professionell geführten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die auf von Armut betroffene Kinder und auch deren Eltern zugehen, kommt dabei eine ganz besondere Bedeutung zu. Denn durch eine langfristige Begleitung unterstützen sie die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. Sie begleiten die Kinder und deren Familien oft über viele Jahre und können intensive Beziehungen zu ihnen aufbauen. Nur so kann Vertrauen entstehen, das für die langfristige Begleitung und Unterstützung unerlässlich ist.

Quellen

- Andresen, S., Galic, D. (2015): Kinder. Armut. Familie. Alltagsbewältigung und Wege zu wirksamer Unterstützung. Gütersloh. Bertelsmann Stiftung.
- Bertelsmann Stiftung (2009): Was unzureichende Bildung kostet. Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum. Gütersloh. Bertelsmann Stiftung.
- Bertelsmann Stiftung (2010): Gesundheit lernen. Wohnquartiere als Chance für Kinder. Gütersloh. Bertelsmann Stiftung.
- Butterwegge, C. (2014): Kinder- und Jugendarmut nach Hartz IV. In: FORUM für Kinder und Jugendarbeit, Nr. 4, S. 58-60.
- Groh-Samberg, O. (2010): Armut verfestigt sich – ein missachteter Trend. APuZ 51-52, S. 9-15.
- Groos, T., Jehles, N. (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Gütersloh. Bertelsmann Stiftung.
- Holz, G. (2010a): Kinderarmut-Definition, Konzepte und Befunde. In: Holz, G./Richter-Kornweitz, A. (Hg.): Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen? München/Basel: Reinhardt, S. 109-125.
- Holz, G. (2010b): Kindbezogene Armutsprävention als struktureller Präventionsansatz. In: Holz, G./Richter-Kornweitz, A. (Hg.): Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen? München/Basel: Reinhardt, S. 32-42.
- Laubstein, C. (2014): Expertise zu „Lebenslagen und Potenzialen armer Familien in Berlin“. ISS. Frankfurt am Main.
- Schulze, A. et al. (2008): Bildungschancen und Lernbedingungen an Wiesbadener Grundschulen am Übergang zur Sekundarstufe I. Projekt- und Ergebnisbericht zur Vollerhebung der GrundschülerInnen der 4. Klasse im Schuljahr 2006/07. Hrsg: Projektgruppe Sozialbericht zur Bildungsbeteiligung, Amt für Soziale Arbeit, Landeshauptstadt Wiesbaden.
- Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (2013): Handlungsorientierter Sozialstrukturatlas Berlin 2013. Ein Instrument der quantitativen, interregionalen und intertemporalen Sozialraumanalyse und -planung. Gesundheitsberichterstattung Berlin. Spezialbericht.
- Statistisches Bundesamt (2015): Armutsgefährdung. Armutsgefährdungsquote gemessen am Bundesmedian nach Alter und Geschlecht in Prozent im Zeitvergleich. https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialberichterstattung/Tabellen/03AGQ_ZVBM_AlterGeschl.html (Download 20.05.2015).
- Tophoven et al. (2015): Kinder- und Familienarmut: Lebensumstände von Kindern in der Grundversicherung. Gütersloh. Bertelsmann Stiftung.
- UNICEF (2012): Measuring child poverty. New league tables of child poverty in the world's rich countries. Florence.
- Zander, M. (2009): Armes Kind – starkes Kind? Die Chance der Resilienz. 2. Auflage. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

HUNGER IN DEUTSCHLAND

CHILDREN Partnerförderung

CHILDREN Partner

profitieren von langfristiger
finanzieller und fachlicher Förderung



CHILDREN Mittagstische



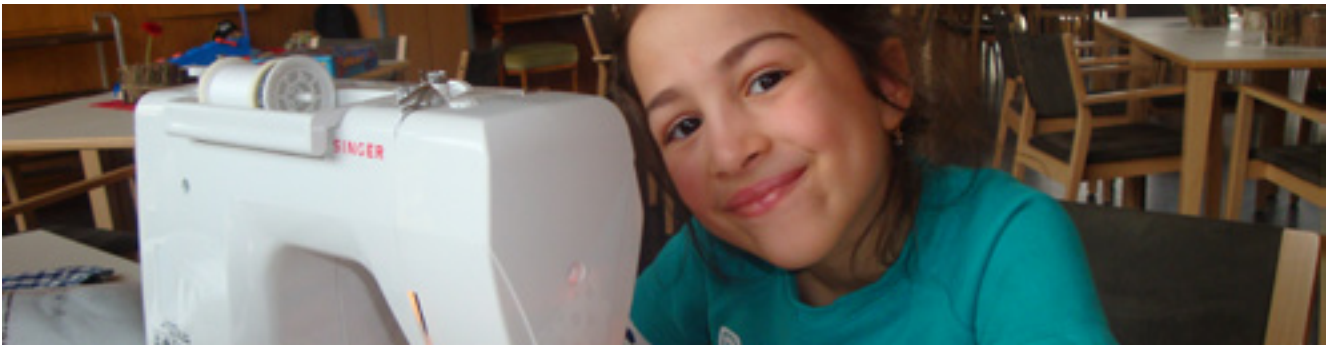
CHILDREN Entdeckerfonds



... Arme Kinder und Jugendliche ...

... ernähren sich gesund und
erlangen Ernährungskompetenz

... entdecken die Welt,
ihre Interessen und Potentiale



UNSER FÖRDERPROGRAMM

Unsere Vision ist, dass in Zukunft nicht das Einkommen der Eltern entscheidend dafür ist, welche Schule ein Kind besucht, ob es gesund ist, ein Instrument lernt oder welchen Beruf es später ergreift, sondern dass alle Kinder gleiche Entwicklungschancen erhalten und diese wahrnehmen.

Aufbauend auf dieser Vision folgt unsere Strategie der Überzeugung, dass alle Kinder ein Recht auf eine angemessene Versorgung, auf Schutz und Beteiligung haben, so wie es auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Alle drei Faktoren sind gleichermaßen wichtig, damit Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten entwickeln können. Sie sind damit insbesondere für in Armut aufwachsende Kinder und Jugendliche der Schlüssel zu einer selbstbestimmten Zukunft.

Wir arbeiten daher mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zusammen, die Kinder und Jugendliche oft über viele Jahre hinweg begleiten, und fördern diesen ausgesuchten, festen Kreis von Einrichtungen langfristig. Unsere Partner können sich auf eine mehrjährige und soweit wie möglich unbürokratische Zusammenarbeit mit uns verlassen und sich so auf die Förderung der Kinder konzentrieren.

Die Fachkräfte in den Einrichtungen verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit armen Kindern. Sie bieten ihnen einen festen Bezugsrahmen und professionelle Unterstützung. Den Einrichtungen fehlt es aber häufig an finanziellen und personellen Mitteln, um stärker auf die spezifischen Förderbedürfnisse von armen Kindern und Jugendlichen eingehen zu können. Die öffentlichen Mittel reichen dafür oft nicht aus. Hier setzt HUNGER IN DEUTSCHLAND mit seinen Programmbausteinen an.

Unsere Vision

Unsere Strategie

*Mit dem Förderprogramm
HUNGER IN DEUTSCHLAND
stärken wir Kinder und
Jugendliche, die in Armut
aufwachsen.*

Unser Lösungsansatz

Gesunde Ernährung mit und für Kinder: Über den CHILDREN Mittagstisch erhalten unsere Partner Mittel, um die Grundversorgung der Kinder mit gesundem Essen zu sichern. Wir setzen dabei auf Empowerment und den Erwerb von Alltagskompetenzen: die Kinder kochen möglichst oft selbst und gestalten die Mittagstische mit.

Die Mittagsversorgung wirkt dabei zusammen mit den weiteren Angeboten der Partnereinrichtungen: Hausaufgabenhilfe, Fußball, Tanzen, Ausflüge und vieles mehr – wichtige Erfahrungen für Kinder, auf die sie sich hungrig niemals einlassen könnten.

Die Welt entdecken und sich in ihr bewegen können: Mit dem CHILDREN Entdeckerfonds bringen unsere Partner die Kinder in Bewegung, fördern ihre Mobilität und ihr Verständnis von der Welt. Auch hier gestalten die Kinder die Aktivitäten mit und erleben so Selbstwirksamkeit. Die Erfahrungen geben Mut, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und sich Neues zu trauen.

Fremdsprachenkenntnisse, Mobilität, Selbstbewusstsein, soziale Kompetenzen und Zukunftsperspektiven entwickeln – all das sind Fähigkeiten, die Jugendliche durch das CHILDREN Entdeckerstipendium erwerben. All das sind auch Fähigkeiten, die durch Armut belastete Jugendliche oft nicht entwickeln können. Ein Austauschjahr ist daher gerade für diese Jugendlichen eine einmalige Chance.

Stärkung der CHILDREN Partner: Mit der CHILDREN Partnerförderung unterstützen wir unsere Partner durch fachliche Impulse und finanzielle Mittel, damit sie für ihre Arbeit gegen die Folgen von Kinderarmut noch besser gerüstet sind. So erreichen wir gemeinsam noch mehr für arme Kinder und Jugendliche und können ihre Lebenssituation und ihre Zukunftschancen nachhaltig verbessern.

Unsere Zielgruppen

Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen: Auf Grund der Einkommensarmut ihrer Eltern und weiterer belastender Faktoren sind arme Kinder und Jugendliche vielfältigen Benachteiligungen ausgesetzt und verfügen nur über eingeschränkte Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer Potentiale. Sie erwarten zu Recht eine angemessene Grundversorgung und Teilhabe an der Gesellschaft. In Armut aufwachsende Kinder und Jugendliche benötigen hierfür jedoch eine entsprechende Unterstützung und Förderung durch ihr Umfeld.

Kinder- und Jugendeinrichtungen in Brennpunkt-Stadtteilen: Die von uns sorgfältig ausgewählten Einrichtungen arbeiten in sozialen Brennpunkten mit Kindern und Jugendlichen und fördern die Entwicklung ihrer Potentiale. Egal ob Abenteuerspielplatz, Jugendzentrum oder Kinderhaus – oft sind die Einrichtungen ein zweites Zuhause für die Kinder, die Betreuer wichtige Bezugspersonen. Unsere Förderung ergänzt die oftmals sehr knappe öffentliche Regelförderung und eröffnet durch fachliche Impulse und durch den Austausch untereinander neue Perspektiven.

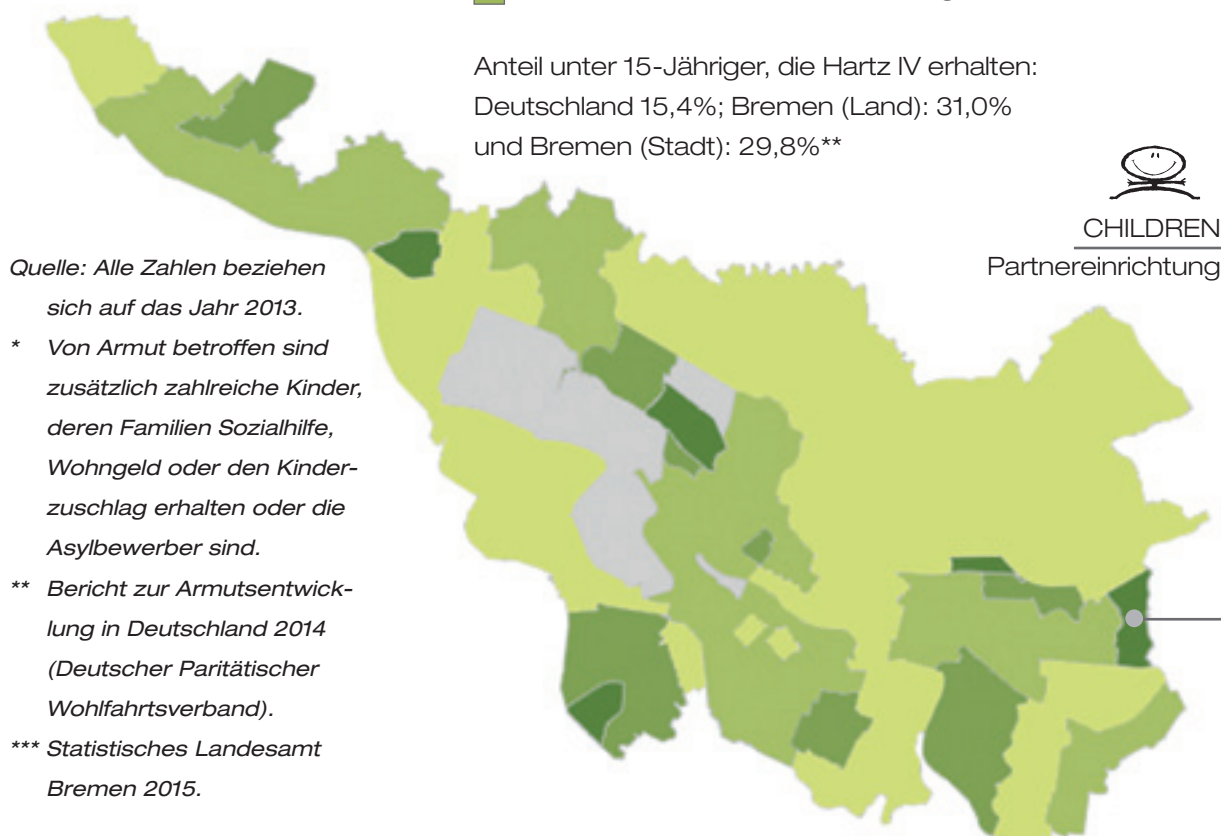
Zielgruppe	Aktivität	Erwartete Wirkung der Aktivität
<i>Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen</i>	CHILDREN Mittagstisch Finanzielle Unterstützung von Partnereinrichtungen, um für und mit Kindern und Jugendlichen zu kochen und eine angemessene Ernährung sicher zu stellen.	Die Kinder und Jugendlichen sind gut versorgt und kompetent in Sachen Kochen, Einkaufen und Ernährung.
	CHILDREN Entdeckerfonds Finanzielle Unterstützung von Partnereinrichtungen zur Durchführung von Aktivitäten jeglicher Art, die Kindern und Jugendlichen helfen, sich selbst und die Welt besser kennen zu lernen.	Die Kinder und Jugendliche haben ihr Wissen und ihre Erfahrungen erweitert, Alltagskompetenzen weiterentwickelt und ihr Selbstvertrauen gesteigert.
	CHILDREN Entdeckerstipendium Finanzielle Unterstützung einzelner Jugendlicher, damit sie als Gastschüler für ein Jahr ins Ausland gehen und entsprechende Erfahrungen sammeln können.	Die Jugendlichen haben ihren Horizont erweitert, eine höhere Selbstwirksamkeit entwickelt und bessere Bildungs- und Berufschancen.
<i>Kinder- und Jugendeinrichtungen in Brennpunkt-Stadtteilen</i>	Stärkung der CHILDREN Partner Fachliche und finanzielle Unterstützung der Partnereinrichtungen in ihrer institutionellen Entwicklung: <ul style="list-style-type: none">• Netzwerktreffen• Fortbildungen• Hospitationsstipendium• beratende Besuche der Einrichtungen• Newsletter	Die Ressourcen der Einrichtungen und die fachliche Kompetenz ihrer Mitarbeiter sind gestärkt.

Kinderarmut in Bremen*

Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die Hartz IV erhalten.



Anteil unter 15-Jähriger, die Hartz IV erhalten:
 Deutschland 15,4%; Bremen (Land): 31,0%
 und Bremen (Stadt): 29,8%**



Quelle: Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2013.

* Von Armut betroffen sind zusätzlich zahlreiche Kinder, deren Familien Sozialhilfe, Wohngeld oder den Kinderzuschlag erhalten oder die Asylbewerber sind.

** Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2014 (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband).

*** Statistisches Landesamt Bremen 2015.

Quelle Karte: Landesamt für Statistik Bremen (<http://www.statistik-bremen.de/tabellen/kleinraum/ortsteilatlas/atlas.html>)

Die Grafik zeigt deutlich, wie ungleich Armut in einer Stadt verteilt ist: Während in Deutschland im Schnitt „nur“ jedes sechste Kind Hartz IV erhält (15,4%), ist es im Bremer Ortsteil Tenever jedes zweite (53,8%).***

Da sich Armut kleinräumig konzentriert und das direkte Umfeld für das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen besonders prägend ist, setzt unser Förderprogramm dort an, wo besonders viele Kinder und Jugendliche von Armut betroffen sind. Entscheidend sind also die Zahl der Kinder, die in einem Stadtteil oder in einem Quartier von Armut betroffen ist und die soziale Lage der Kinder, die eine Einrichtung tatsächlich besuchen. Unsere Partnereinrichtung in Bremen Tenever setzt genau dort an. Sie ist für alle Kinder und Jugendlichen offen und wird wöchentlich von ca. siebzig Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren besucht. Die meisten Besucher kommen drei bis vier Mal die Woche in das Jugendhaus, welches damit ein wichtiger Lebensmittelpunkt für sie ist.



CHILDREN Partner 2014

Aachen	Hamburg (2)
Annaberg-	Hannover
Buchholz	Karlsruhe
Augsburg	Kassel
Bergheim	Kiel
Berlin (4)	Köln (3)
Bielefeld	Leipzig
Bonn	Lübeck
Braunschweig	Mannheim (2)
Bremen	Meißen
Dortmund (2)	München (4)
Dresden (2)	Nürnberg (3)
Düsseldorf (2)	Osnabrück
Eberswalde	Rostock
Erfurt	Saarbrücken (2)
Essen (2)	Stuttgart (2)
Frankfurt (3)	Suhl
Halle	Würzburg



Bewertungskriterien für die CHILDREN Mittagstische

1: Kinder und Jugendliche beteiligen

Kinder wachsen daran, selber entscheiden und selber tun zu dürfen. Arme Kinder und Jugendliche erleben zu oft, dass sie ihre alltäglichen Probleme nicht lösen können. Für sie ist es eine besonders wichtige Erfahrung, durch ihr Handeln Herausforderungen selbst zu meistern.

3: Gesundes Essen bieten

Gerade weil viele arme Kinder oft fehl- und mangelernährt aufwachsen, ist es uns wichtig, dass sie bei den CHILDREN Mittagstischen hochwertige und gesunde Mahlzeiten erhalten.

5: Kooperationen eingehen

Durch Kooperationspartner und Unterstützer können Einrichtungen die zur Verfügung stehenden Ressourcen erweitern und von Anderen lernen.

2: Ernährungskompetenzen vermitteln

Wenn Kinder Wissen und Fähigkeiten zu ausgewogener Ernährung erwerben, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich auch als Erwachsene gesünder ernähren werden.

4: Eltern einbinden

Die Ernährungssituation der Kinder kann sich nur dann nachhaltig verbessern, wenn die Eltern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung entwickeln und ihr Ernährungswissen erweitern.

6: Den Mittagstisch weiterentwickeln

Wir wollen mehr erreichen für arme Kinder und Jugendliche – darum ist es uns wichtig, dass unsere Partneereinrichtungen ihre Konzepte und ihre Arbeit weiterentwickeln.



GESELLSCHAFTLICHE W I R K U N G

Im Jahr 2014 feierte der Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND sein zehnjähriges Bestehen. Seit 2004 haben wir mit mehr als sechs Millionen Euro das gesunde Aufwachsen armutsbetroffener Kinder und Jugendlicher gefördert.

Aufwand

Der CHILDREN Mittagstisch ist in Summe das größte Förderprogramm unserer Organisation. Im Jahr 2012 konnten wir durch eine besondere Spendenaktion zusätzlich zur Regelförderung der CHILDREN Mittagstische auch einmalige Investitionsmittel in Höhe von mehr als 100.000 € vergeben, so dass die Fördersumme in diesem Jahr vergleichsweise hoch war. In den letzten Jahren ist die Bedeutung des Entdeckerfonds, den wir seit 2009 zur Verfügung stellen, stetig gewachsen. Auch die Anzahl unserer Entdeckerstipendiaten konnten wir auf insgesamt vier pro Jahr erhöhen.

Von 2010 bis 2013 gab es für die CHILDREN Mittagstische eine Qualitätsberatung, die von rund 60% der Einrichtungen genutzt wurde. 2014 ist die Qualitätsberatung ausgelaufen.

Der Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND ist 2014 durchschnittlich von zwei Programmmanagern in Vollzeit umgesetzt worden.

Aufwand 2012-2014 (Auswahl)	2012	2013	2014
Mittagstisch	737.444,99 €	592.016,00 €	603.645,00 €
Entdeckerfonds	113.809 €	136.940 €	153.300 €
Entdeckerstipendium	20.639,38 €	29.734,74 €	43.630,88 €
Stärkung der CHILDREN Partner	63.838,89 €	54.092,01 €	60.691,27 €
Qualitätsberatung	54.881,20 €	71.957,50 €	6.998,70 €

Leistungen

2014 haben wir 55 Kinder- und Jugendeinrichtungen gefördert und damit über 3.600 Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten gestärkt. Über den CHILDREN Mittagstisch wurden mehr als 250.000 Mahlzeiten finanziert, mit dem CHILDREN Entdeckerfonds haben mehr als 2.600 Kinder bei 188 verschiedenen Aktivitäten neue Erfahrungen machen können. Im Rahmen des Entdeckerstipendiums konnten wir für das Schuljahr 2014/2015 vier Vollstipendien für ein Austauschjahr vergeben.

2014 konnten unsere Partnereinrichtungen zum ersten Mal zu zweit am CHILDREN Treffen teilnehmen und gleichzeitig gab es auch erstmalig zwei Treffen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Kinderarmut und Beteiligung). Mehr als 80% unserer Partnereinrichtungen nahmen an dem Treffen teil.

Unsere Ziele für 2014 aus dem Wirkungsbericht 2012 und dem Wirkungsorientierten Portrait 2013 haben wir zum größten Teil erreicht:

- Erweiterung des CHILDREN Netzwerks um drei neue Einrichtungen
- Zwei CHILDREN Treffen zur fachlichen Weiterbildung unserer Partner
- Ausschreibung des Pilotprogramms „Die Interessen von armen Kindern vertreten“ für unsere Partnereinrichtungen und Entwicklung von drei Pilotprojekten in einer Antragswerkstatt mit ausgewählten Einrichtungen
- Erhöhung der Qualität unserer inhaltlichen Rückmeldungen zu Anträgen und Berichten unserer Partnereinrichtungen durch die Einbindung der Kinderarmutsexpertin Gerda Holz
- Unterstützung einzelner Einrichtungen, ihre Wirkung im Rahmen des Social Reporting Standards darzustellen (insgesamt 18 Partnereinrichtungen in 2013 und 2014)

Eine besondere Herausforderung für unsere Organisation war im Jahr 2014 der Geschäftsführungswechsel mit mehrmonatiger Vakanz. Für den Bereich HUNGER IN DEUTSCHLAND kamen zudem noch Vakanzen aufgrund von Elternzeit und einem Personalwechsel hinzu. Diese Ziele haben wir daher noch nicht erreicht:

- Neue Instrumente zur Qualitätsentwicklung der Mittagstische. Bereits etabliert wurde ein Speiseplan-Check für alle CHILDREN Mittagstische. Weitere Instrumente zur Qualitätsverbesserung werden wir 2015 und 2016 entwickeln.
- Entwicklung von Maßnahmen, um die strukturelle Prävention von sexuellem Missbrauch in unseren Partnereinrichtungen zu stärken. Aufgrund der Rückmeldung von Experten haben wir entschieden dieses Ziel nicht selbst aktiv zu verfolgen. Wir glauben, dass wir mehr Wirkung für arme Kinder und Jugendliche erzielen, wenn wir uns stärker auf unsere Kernthemen konzentrieren. Im Newsletter sowie im Aufnahmeprozess neuer Einrichtungen greifen wir das Thema jedoch immer wieder auf und fungieren so als Impulsgeber für unsere Partnereinrichtungen.

Leistungen 2012-2014 (Auswahl)	2012	2013	2014
CHILDREN Mittagstisch – Gesunde Ernährung mit und für Kinder			
Anzahl der geförderten Partnereinrichtungen	52	51	55
Anzahl der Kinder, die am Mittagstisch teilnimmt	3.500 ¹	3.500	3.600
Anzahl der durchgeführten Beratungen im Bereich Mittagstische	11	7	0 ²
Speiseplan-Check	52	51	53
CHILDREN Entdeckerfonds – Die Welt entdecken und sich in ihr bewegen können			
Anzahl der Partnereinrichtungen, die den Entdeckerfonds nutzt	44	43	45
Anzahl der Kinder, die an Entdeckeraktivitäten teilnimmt	2.500	2.500	2.600
Entdeckerstipendiaten	2	3	4
Stärkung der CHILDREN Partner – Beratung und Begleitung			
Prozent der Partnereinrichtungen, die am CHILDREN Treffen teilnehmen	69%	79%	83%
Anzahl der Teilnehmer, die an durch CHILDREN initiierten Fortbildungen teilgenommen haben	0	6	12
Anzahl der Einrichtungen, die ein Hospitationsstipendium genutzt haben	4	7	2
Anzahl der Einrichtungen, die von CHILDREN besucht wurden	15	12	20
Anzahl der Newsletterausgaben	9	11	11

1 Im Wirkungsbericht 2012 wurde die Anzahl der Kinder, die am Mittagstisch teilnimmt, mit 3.556 angegeben. In den meisten CHILDREN Partnereinrichtungen ist der Mittagstisch ein offenes Angebot ohne Anmeldung. Die Anzahl der Kinder, die teilnimmt, schwankt also. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, ab jetzt nicht mehr die genaue Summe der addierten Durchschnittswerte anzugeben, sondern einen gerundeten Wert, der nicht eine Genauigkeit vorgibt, die in Wirklichkeit so nicht existiert.

2 Die Qualitätsberatung der Mittagstisch wurde im Jahr 2013 beendet.

Wirkungen

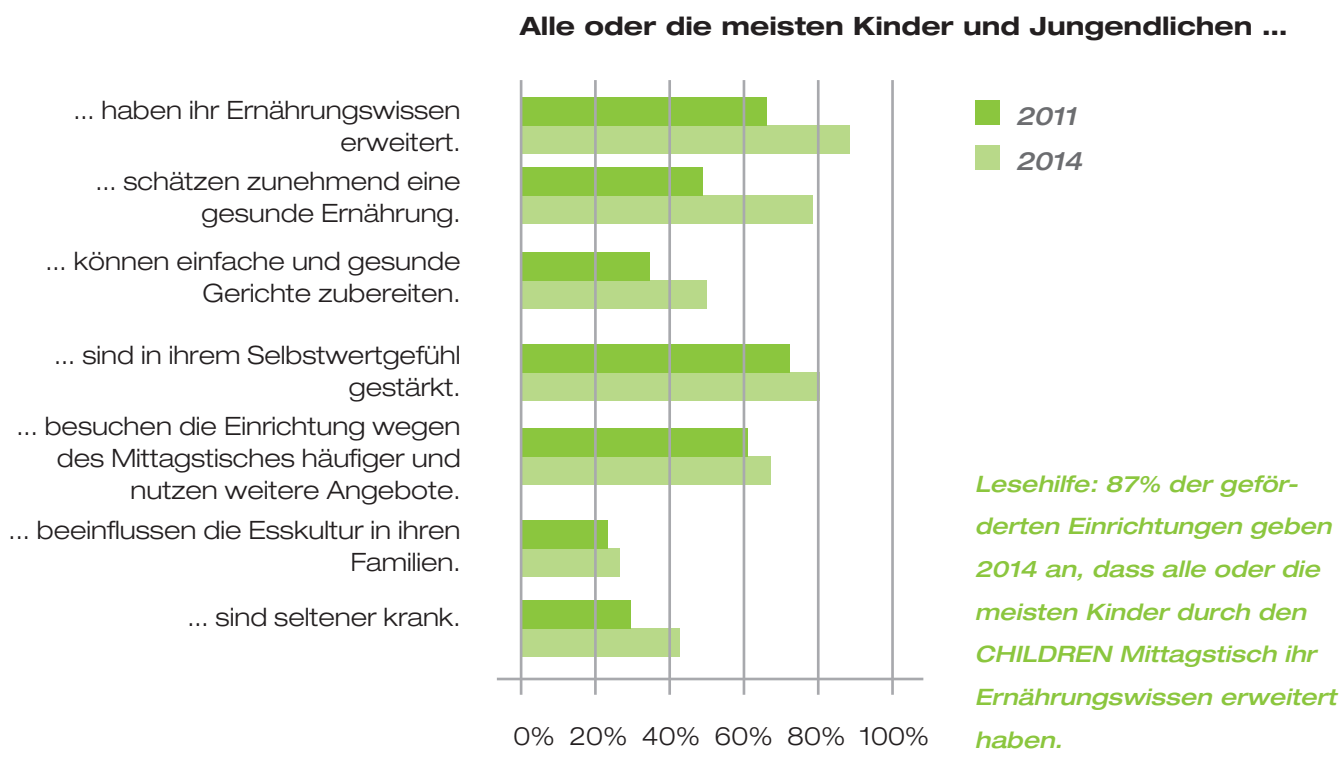
Wirkungen auf der Ebene der Kinder und Jugendlichen können wir nur über die Einschätzungen der Partnereinrichtungen oder über externe Evaluierungen, die sich direkt an die Kinder und Jugendlichen wenden, erfassen. Viele der Wirkungen, die wir erzielen wollen, lassen sich auch langfristig nur schwer quantifizieren, da die Kontexte der geförderten Partnereinrichtungen sehr unterschiedlich sind.

Seit 2011 haben wir jährlich die gleichen Wirkungsindikatoren bei unseren Partnereinrichtungen erhoben. In diesem Jahr möchten wir daher erstmals näher betrachten, wie sich die Wirkungen über die Jahre entwickelt haben.

Der CHILDREN Mittagstisch

Durch unsere finanzielle Förderung können unsere Partnereinrichtungen mit und für Kinder und Jugendliche kochen, die hungrig zu ihnen kommen. Alle CHILDREN Partner geben an, dass sie durch unsere Unterstützung alle Kinder ausreichend mit Essen versorgen können, dass ihr Bedarf also voll gedeckt ist. Dies ist eine wichtige Grundvoraussetzung, damit der Mittagstisch seine Wirkung überhaupt entfalten kann.

Doch der CHILDREN Mittagstisch macht nicht nur satt. Unsere Partnereinrichtungen stellen folgende weiteren Wirkungen fest:



Gegenüber 2011, 2012 und 2013 können wir feststellen, dass unsere Partnereinrichtungen die Wirkungen des Mittagstisches noch einmal positiver bewerten: Zum einen hat sich das Ernährungswissen der

Kinder und Jugendlichen (2011: 65%; 2012: 82%; 2013: 88% und 2014: 87%) gegenüber 2012 noch einmal deutlich verbessert, zum anderen schätzen die meisten Partnereinrichtungen ebenso positiver ein, dass mehr Kinder einfache und gesunde Gerichte zubereiten können (2011: 34%; 2012: 43%; 2013: 48% und 2014: 49%). Eine besonders positive Entwicklung ist, dass deutlich weniger Kinder und Jugendliche nach Einschätzung der Einrichtungen erkranken (2011: 29%; 2012: 29%; 2013: 36% und 2014: 42%). Dies weist daraufhin, dass sich der Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen durch den CHILDREN Mittagstisch und durch eine gesunde und ausgewogene Ernährung verbessern konnte. Möglicherweise zeigt sich hier auch die Wirkung unserer langfristigen Förderung.

Bei der Betrachtung unserer Wirkungsziele über den Zeitraum von vier Jahren können wir aber auch feststellen, dass unsere Indikatoren Schwankungen unterliegen und sich nicht linear entwickeln: Ob die Kinder die Esskultur in ihren Familien beeinflussen, ist im Jahr 2013 deutlich positiver von unseren Partnereinrichtungen bewertet worden als in 2014 und in 2012 (2011: 23%; 2012: 21%, 2013: 46% und 2014: 26%). Noch ist uns unklar, was diesen „Ausreißer“ ausgelöst hat. Wir möchten unsere Einrichtungen nach den Gründen befragen und mit ihnen gemeinsam überlegen, wie sich die Esskultur der Familien noch positiver und stärker beeinflussen lässt.

Um die Wirkung des CHILDREN Mittagstischs noch genauer erfassen zu können, haben wir im Jahr 2014 die Wirkungsindikatoren weiter ausdifferenziert und in sechs Gruppen zusammengefasst:

- Teilnahme und Beteiligung
- Ernährungskompetenz und –verhalten
- Einfluss in den Familien
- Gesundheit
- Alltagskompetenzen und
- Selbstwirksamkeit

Künftig können wir dadurch nicht nur die einzelnen Indikatoren auswerten, sondern auch alle Indikatoren einer Gruppe zusammengefasst betrachten, und so eine fundiertere Aussage etwa zur Entwicklung der Gesundheit der Kinder treffen.

Kinder entwickeln erstaunliche Energien und gute Ideen, wenn sie an Fragen, Aufgaben und Vorhaben beteiligt werden, die sie etwas angehen. Für sie ist es nicht nur spannend sondern ein großer Erfahrungsgewinn, wenn sie in Planungsprozesse einbezogen werden. Denn Kinder wachsen daran, selber entscheiden und mitgestalten zu dürfen. Arme Kinder und Jugendliche erleben zu oft, nicht mitmachen oder mithalten zu können. Gerade für sie ist es eine besonders wichtige Erfahrung, durch ihr Handeln Herausforderungen zu meistern. Daher spielt die **Beteiligung** der Kinder und Jugendlichen beim Mittagstisch eine besonders wichtige Rolle:

„Ob wir kochen oder backen – bei allem sind die Kinder ganz praktisch beteiligt. Sie schaben die Spätzle, schneiden das Gemüse oder entkernen die Quitten. Der Umgang mit den Lebensmitteln ist ganz selbstverständlich. Seit kurzem haben wir auf dem Aktivspielplatz einen Holzbackofen. Die Kinder haben dem Ofenbauer über die Schultern geschaut, waren dann aktiv an der Gestaltung des Ofens beteiligt, den jetzt ein Mosaik ziert. Mit dem Thermometer können die Kinder beobachten, wie hoch die Temperatur ist. Schon mehrmals haben wir uns nun an einem Sauerteigbrot aus Dinkel und Roggen ausprobiert. Die Kinder wissen jetzt, dass wir verschiedene Vollkornmehl und kein Weißmehl verwenden, dass es wichtig ist den Teig lange zu kneten, dass das ganz schön Kraft kostet, und dass der Teig gut abgedeckt gehen muss. Die Kinder merken, dass das Brot duftet und viel, viel besser schmeckt als das fade Weißbrot. Im nächsten Jahr werden wir gemeinsam noch viel ausprobieren.“ (Nürnberg, Aktivspielplatz Gostenhof)

„Kinder erweitern ihr Wissen, ihre Erfahrungsbereiche und entwickeln ihren Forschersinn, wenn sie selbst Akteure ihres Tuns werden.“ (Bonn, KiTa Regenbogenkinder)

Auch die Kinder und Jugendlichen erleben selber, dass sie gesund satt werden und viel über Ernährung und Kochen lernen. Dieser **Kompetenzerwerb** steht beispielsweise auch bei den monatlich stattfindenden Markttagen des Alt- Saarbrücker Kinder- und Jugendhauses im Mittelpunkt: „Dabei gehen wir mit den Kindern auf den Markt und kaufen saisonal und regional ein, bereiten das Eingekaufte gemeinsam zu und essen zusammen. Hier lernen die Kinder Preise kennen, welche Lebensmittel es frisch, regional und saisonal zu kaufen gibt und wie man diese zubereitet.“

„Ich gehe gern in die Kochgruppe. Super finde ich, dass ich das mit meiner Mutter machen kann. Da machen wir etwas zusammen und können die Rezepte ja auch zu Hause nachkochen. Das ist gut für unsere Familie.“ (Aline, 12 Jahre)

In vielen unserer Partnereinrichtungen lernen nicht nur die Kinder gesunde und ausgewogene Ernährung kennen, sondern auch die **Einbeziehung der Eltern** steht im Fokus. Denn die Ernährungssituation der Kinder kann sich nur dann nachhaltig verbessern, wenn die Eltern ebenso ein Bewusstsein für gesunde Ernährung entwickeln und ihr Ernährungswissen erweitern: „Durch unser Kochbuch-Projekt konnten wir auch Erfahrungen machen, wie „unsere Küche“ in den elterlichen Haushalt integriert werden kann. Einige Kinder haben zu Hause die bekannten Rezepte aus dem Kochbuch gekocht und so unseren ernährungssensiblen Ansatz mit nach Hause genommen. Auch von den Eltern kam dazu sehr positives Feedback.“ (Stuttgart, Abenteuerspielplatz Mauga Nescht)



WAS SAGEN DIE KINDER?

Zum CHILDREN Mittagstisch:

„Das Kochen macht Spaß, weil man lernt vieles übers Schneiden und Schälen und man lernt auch darüber, dass man bestimmte Regeln am Tisch beachten muss, und dass man miteinander kocht und als Team zusammen arbeitet!“

Sara, 11 Jahre

„Schön, dass wir uns jeden Tag satt essen können.“

Leon, 14 Jahre

Max, 9 Jahre, beim Anblick seines ersten Brokkolis:

„Der Blumenkohl ist doch noch gar nicht reif!“

Martin, 8 Jahre, nach seinem ersten Einkauf für den CHILDREN Mittagstisch: „Ich habe zum ersten Mal selber das Geld an der Kasse abgegeben. Das war toll. Das will ich wiedermachen. Man muss natürlich auch nachzählen, ob das Geld dann auch richtig ist, was man zurückbekommt.“

Zum CHILDREN Entdeckerfonds:

„Als ich mich im Kletterwald getraut habe von ganz oben zu rutschen, da hatte ich ganz schön Angst. Aber danach war ich voll stolz auf mich!“ Justin, 13 Jahre

„Auf der Rückfahrt kaufe ich die Fahrkarten – okay? Für sechs Kinder und zwei Erwachsene. Du musst mir nur das Geld noch geben, abstempeln kann ich schon alleine!“

Tom, 6 Jahre

„Ich habe neue Freunde gefunden. Das war toll!“

Tina, 11 Jahre

„Ich hätte gar nicht gedacht, dass es so gemütlich ist in einem Zelt zu schlafen.“ Sarina, 8 Jahre

„Ich wusste gar nicht, dass ich das kann!“ Serkan, 11 Jahre

In unseren Berichten fragen wir unsere Partnereinrichtungen immer auch nach den Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen zum CHILDREN Mittagstisch und zum CHILDREN Entdeckerfonds. Neben den Einschätzungen der Fachkräfte machen auch diese Zitate die Wirkungen unserer Förderung deutlich.



Ahmad genießt gemeinsame Mahlzeiten

Ahmad ist sechs Jahre alt und besucht seit einem halben Jahr das Kinderhaus. Seine Eltern sind jung und Ahmad hat noch drei Geschwister. Ahmad konnte es kaum erwarten endlich sechs zu werden, um regelmäßig ins Kinderhaus zu kommen. Besonders viel Freude macht ihm die Teilnahme am Gartenprojekt und beim Mittagstisch. Er neigt zu Übergewicht und hat eine schlechte Zahngesundheit. Es ist auffällig, dass die Kinder in Ahmads Familie zwar genügend zu essen bekommen, dass es aber an Ausgewogenheit mangelt. Als Proviant für den Kindergarten bekommt er zum Beispiel oft zuckerhaltige Lebensmittel eingepackt.

Ahmads Mutter kommt mittlerweile auch sehr gerne mit ihren anderen Kindern ins Kinderhaus, schaut beim Kochen zu, holt sich Zubereitungstipps und Rezepte von der Köchin und nimmt gerne am gemeinsamen Essen teil. Zuhause wurden bisher kaum gemeinsame Mahlzeiten eingenommen – wenn doch, dann meist nur am Wohnzimmerbeistelltisch. Im Kinderhaus kann Ahmad mit viel Freude sowie allen Sinnen aktiv tätig sein. Mit Hingabe und voller Motivation schneidet er Gemüse und Obst, würzt Gerichte und rührt Saucen an. Das Essen in der Gruppe genießt er immer. Er sitzt meist am längsten zu Tisch.



Sabrina entdeckt ihre Lebensfreude

Sabrina lebt mit ihren fünf Geschwistern und ihrer Mutter in einer kleinen Sozialwohnung. Ihre Mutter ist mit ihren eigenen Sorgen so sehr belastet, dass sie ihren Kindern meist kein Frühstück oder Pausenbrot zubereiten kann. Der Kühlschrank ist oft leer und meist begibt sich Sabrina daher hungrig auf ihren Schulweg. Ihr Interesse an Basteln, Musik und Sport ist nach und nach verkümmert. Die Negativerlebnisse summieren sich über die Jahre. Früher war sie, trotz aller Widrigkeiten, ein fröhliches Kind. Nun wirkt sie energielos, wird zunehmend aggressiv und fängt aus Langeweile mit ersten kriminellen Aktivitäten an.

Sabrina geht seit einigen Monaten ins Kinderzentrum und legt ihre anfängliche Zurückhaltung nach einigen Wochen ab und öffnet sich einer Betreuerin. Das Team nimmt Kontakt zu Sabrinas Mutter auf und bereits beim ersten Treffen berichtet sie von ihrer Lebensgeschichte. Alleine das Erzählen ist eine große Erleichterung. Nach der Schule kommt Sabrina nun immer direkt in die Kinderküche. Mittlerweile beherrscht sie einige Rezepte so gut, dass sie gewissenhaft sogar ohne Betreuung kocht – auch zu Hause.

Von heute auf morgen lassen sich nicht alle Probleme lösen, aber Sabrina hat ihr Lachen wiedergefunden, hat neue Freunde gefunden, spielt, tobt, kocht, bastelt und musiziert. Auch in der Schule sind ihr Sozialverhalten und ihre Leistungen besser geworden. Die Lebensfreude ist zurückgekehrt.

** Die Namen der Kinder wurden aus Rücksicht auf ihre Privatsphäre geändert. Wir bitten um Ihr Verständnis. Ihre Geschichten jedoch entsprechen der Realität und werden uns so aus den CHILDREN Partnereinsparichtungen berichtet.*

Wie Ava sich Schritt für Schritt mehr traut

Ava ist fünf Jahre alt und lebt zusammen mit ihrer Mutter und zwei älteren Geschwistern. Die Mutter hat sich erst im vorletzten Jahr vom Vater getrennt und muss die Trennung sowohl organisieren (Umgangsverbot des Vaters, etc.) als auch verarbeiten. Die Mutter spricht wenig deutsch, ist sehr unsicher und hat als Alleinerziehende ein schwieriges Los. Die Familie lebt von Hartz IV.

Ava ist seit Sommer 2012 im Kinderhaus. Ava kam als eingeschüchtertes und extrem ängstliches Kind. Sie ist ein auffallendes Beispiel dafür, wie Kinder, wenn sie sich sicher fühlen, ihren Radius Stück für Stück erweitern und ihr Verlangen nach neuen Erfahrungen ausleben. Sie fühlte sich zunehmend sicherer im Haus. Und dann – nach langem Zögern – kam sie erst ängstlich und inzwischen hochmotiviert mit nach draußen. Jetzt saugt Ava alles auf, was es zu entdecken gibt. Sie sprudelt ihre Berichte vom Museumsbesuch, vom Arbeiten im Garten, vom Besuch des Feuerwehrmanns nur so heraus. Sie liebt es in den Wald zu gehen, ist begeistert von den Tieren auf dem Bauernhof. Die Familie hat kein Geld übrig für Kindertheater oder ähnliches. Als wir der Mutter mitteilten, dass ihre Tochter kostenlos am Schwimmkurs teilnehmen kann, hat sie vor Freude geweint. Ava ist begeistert vom Schwimmen. Die Begeisterung reichte sogar so weit, dass auch ihre Mutter einen Schwimmkurs belegte, um sich mit der Tochter gemeinsam ins Schwimmbad zu trauen.



SCHLAGLICHTER 2014

Wie Samira alle überraschte

Samira ist zwölf Jahre alt und seit einem Jahr Besucherin auf dem Bauspielplatz. Sie ist die älteste von drei Geschwistern, welche ebenfalls den Bauspielplatz besuchen. Ihre Mutter ist alleinerziehend. Der Vater hat die Familie verlassen, als Samira sieben Jahre alt war, und hat seitdem keinen Kontakt mehr zur Familie. Samiras Familie ist sehr groß. Vier ihrer Cousins und Cousinen besuchen ebenso den Bauspielplatz. Samira übernimmt viel Verantwortung für ihre kleineren Geschwister sowie Cousins und Cousinen und so passiert es oft, dass ihre eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund rutschen.

Als die Bauspielplatzkinder als Entdeckeraktivität die jährlich stattfindende Fahrradfreizeit geplant haben, war für Samira ganz klar, dass sie mitmachen möchte. Sie hat sich in der Planung und in den Vorbereitungen für die Freizeit engagiert. Es gab nur ein Problem – die zwölfjährige Samira hatte noch nicht gelernt, mit dem Fahrrad zu fahren. Für die Teilnahme an einer Fahrradfreizeit ein Musskriterium. Samiras Wille und Wunsch waren sehr groß und das Bauspielplatz-Team hat Samira dabei unterstützt, das Radfahren zu erlernen. Nach nur einem Monat intensiven Übens hat sie das Radfahren so gut erlernt, dass sie an der Entdeckerfreizeit teilnehmen konnte.



STIMMEN ZUM FÖRDERPROGRAMM

*Eva Wittenberg, Jugendcafé
Chorweiler e.V., Köln*

„Wir sind sehr dankbar für unsere langjährige Zusammenarbeit und die wertvolle Unterstützung unserer Arbeit nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf die unzähligen hilfreichen Ideen, konstruktiven Anregungen und Impulse. Dies trifft auch auf das nachahmenswerte „Wirkungsorientierte Portrait“ von HUNGER IN DEUTSCHLAND sowie auf Ihre umfangreichen Rückmeldungen und Auswertungen zu unserem Antrag zu. Herzlichen Dank für die viele Mühe, die Sie sich machen. Dank des **umfassenden CHILDREN Wirksamkeitsdialogs** profitieren wir bzw. unsere Arbeit somit ein weiteres Mal.“

*Harald Lenz, Nachbar-
schaftshilfe Bornheim,
Frankfurt am Main*

„Die jährlich stattfindenden **CHILDREN Treffen** und der Austausch mit anderen Einrichtungen sind eine Bereicherung für uns, tragen zur Verbesserung der Qualität bei und bringen neue Sichtweisen (z.B. zum Begriff Armut) in die Einrichtung.“

Das Team vom Hafen 17 in Kassel berichtet über ihr **Hospitationsstipendium 2014**:

„Liebes CHILDREN Team, der „Hafen 17“ ist als komplettes Team für einen Tag nach Köln gereist. An diesem Tag saßen wir über acht Stunden im Zug. Selbst die Fahrt war als Team eine gute Zeit. Mit einem eigenen Abteil konnten wir die Zeit nutzen, um über den Hafen zu sprechen. Als Teamerfahrung kann man diesem Tag nur die volle Punktzahl geben. „Der Bau“ war für jeden von uns sehr interessant. Man schaut mit der Hafenbrille und entdeckt viel Neues und im Vergleich ist es dann ja auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit. In unseren Reflexionen ist die stärkste Veränderung, die Gestaltung einer verbindlicheren Esskultur.

In Köln ist es räumlich gar nicht anders möglich einen offenen Mittagstisch anzubieten, aber wie ihre Mittagstischregeln uns beeindruckt haben, hat schon jetzt sichtliche Spuren in unserem Kindertreff hinterlassen. Unsere Kinder fanden das nicht lustig, aber es gibt jetzt schon Kinder die sagen, es sei doch schöner länger gemeinsam am Tisch zu sitzen. Der Austausch ist einfach nur zu empfehlen!

Wir danken euch für den Tag, den ihr nicht nur finanziert, sondern dass ihr auch mit eurem Ansatz eine Qualität weitergibt und ermöglicht. Es waren ungefähr fünf Minuten Zeit, um in Köln vom Bahnhof auf die Treppen vom Dom zu gelangen, um ein Foto zu machen. Damit möchten wir euch herzlich Danke sagen!“

*Claudia Alsenz, Hafen 17,
Kassel*

*Christin Stüwe, Kinderhaus
Alter Teichweg, Hamburg*

„Danke auch mal zwischendurch für den **Newsletter**. Jedes Mal ist was für uns dabei. Diesmal der Ratgeber „Essgärten für Kinder“. Wir stecken mitten im Thema und es ist einfach wunderbar, wenn dann der passende Ratgeber angefliegen kommt. Also auch hier an alle Verantwortlichen und Macher: HERZLICHEN DANK!“

Der CHILDREN Entdeckerfonds

Aus wissenschaftlichen Studien (z.B. Holz, G., Richter-Kornweitz, A. 2010) wissen wir, dass es zahlreiche stärkende Einflüsse gibt, die Kinder und Jugendliche vor den negativen Auswirkungen von Armut schützen. Als wesentliche Schutzfaktoren gelten unter anderem:

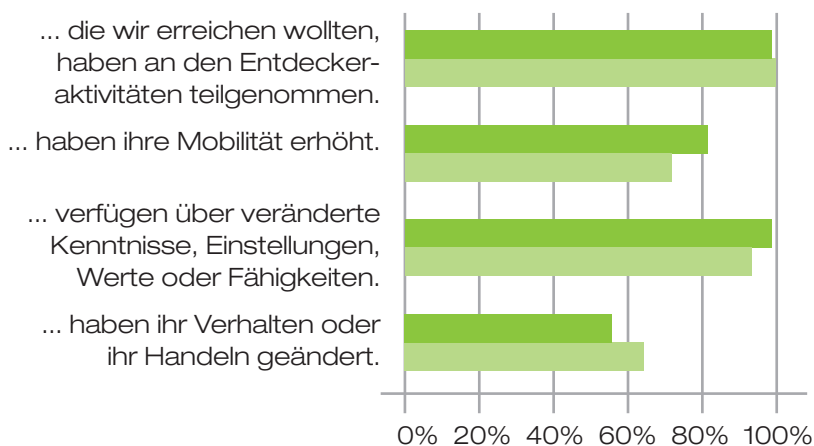
- das Ausmaß an Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- das Gefühl von Selbstwirksamkeit
- das Erleben von Erfolg und Leistung, nicht nur durch gute Schulnoten, sondern auch durch soziale Aktivitäten, die Verantwortung erfordern.

Um diese individuellen Stärken entwickeln zu können, brauchen die Kinder gezielte Angebote. Der CHILDREN Entdeckerfonds macht solche Aktivitäten möglich und bringt Kinder und Jugendliche in Bewegung, lässt sie mit Freude Neues lernen und eröffnet ihnen unbekannte Orte und Lebenswelten. Durch die neuen Erfahrungen wird das Selbstwertgefühl gestärkt. Die geförderten Kinder lernen durch die Entdeckeraktivitäten ihre Potentiale besser kennen und entwickeln lebenspraktische Fähigkeiten sowie räumliche und geistige Mobilität.

Die Wirkungen der Ausflüge und Aktivitäten 2014 sind wieder dem Startjahr unserer Wirkungserhebung 2011 gegenüber gestellt.

*„Dank des Entdeckerfonds ist es uns schon seit Jahren möglich, vielen Kindern im Stadtteil ganz besondere Aktivitäten anzubieten und damit Auswirkungen sozialer Ungleichheit, wie bei der Freizeitgestaltung, etwas abzumildern.“
(Saarbrücken, Kinderhaus Alt-Saarbrücken)*

Alle oder die meisten Kinder und Jugendlichen ...



Lesehilfe: 93% der geförderten Einrichtungen geben 2014 an, dass alle oder die meisten Kinder, die sie erreichen wollten, an den Entdeckeraktivitäten teilgenommen haben.

93% unserer Partnereinrichtungen gelingt es, alle oder die meisten Kinder, die sie erreichen wollten, für die Entdeckeraktivitäten zu gewinnen. Auch wenn es hier noch ein wenig Luft nach oben gibt, wird doch deutlich, dass durch den Entdeckerfonds armutsbetroffene Kinder und Jugendliche erreicht werden.

Zwei wesentliche Wirkungsindikatoren haben sich 2014 gegenüber 2011 verschlechtert: so geben nur noch 67% (2012: 62%; 2013: 72%) der Einrichtungen an, dass sich die Mobilität aller oder der meisten Kinder erhöht hat; 2011 waren es noch 87% der Einrichtungen. 87% der Einrichtungen berichten, dass alle oder die meisten Kinder und Jugendlichen über veränderte Kenntnisse, Einstellungen oder Fähigkeiten durch die Entdeckeraktivitäten verfügen, gegenüber 92% in 2011 (2012: 86%; 2013: 91%).

Eine mögliche Erklärung für diese Entwicklung könnte sein, dass 2011 nur zwanzig Partnereinrichtungen den Entdeckerfonds nutzten, die schon länger von CHILDREN gefördert wurden und die den Entdeckerfonds bereits ein- oder zweimal umgesetzt hatten. 2012 konnten wir zahlreiche Partnereinrichtungen neu in unser Netzwerk aufnehmen. Mehr als zwanzig der insgesamt 44 Entdecker-Einrichtungen nutzten den Entdeckerfonds zum ersten Mal. In Zukunft wollen wir neue Einrichtungen bei der ersten Umsetzung des Entdeckerfonds enger begleiten und Formate entwickeln, mit denen die Fachkräfte stärker voneinander lernen können. Wir werden das Profil des Entdeckerfonds schärfen, so dass Mobilitätsförderung und Kompetenzgewinn noch stärker im Fokus der Aktivitäten liegen.

Positiv dagegen ist die steigende Tendenz bei diesem Indikator: 60% unserer Partnereinrichtungen geben an, dass sich durch die Entdeckeraktivitäten bei allen oder den meisten Kindern und Jugendlichen ihr Verhalten bzw. ihr Handeln geändert hat (2011: 52%, 2012: 52%, 2013: 63%).

Insgesamt müssen wir feststellen, dass unsere Indikatoren nicht in einem hohen Maße belastbar sind und von vielen Faktoren beeinflusst werden. Da wir mit dem Entdeckerfonds bewusst sehr unterschiedliche Aktivitäten fördern – vom Ausflug in den Zoo über den Schwimmkurs bis zu Wissenschaftstagen – lassen sich die Wirkungen nur sehr abstrakt oder auf den Einzelfall bezogen beschreiben. In Zukunft möchten wir die Wirkungsindikatoren des Entdeckerfonds überarbeiten, um fundiertere Aussagen treffen zu können.

Die Rückmeldungen unserer Partnereinrichtungen geben einen guten Einblick in die Wirkungen des Entdeckerfonds:

Oft können die Kinder bei den Entdeckeraktivitäten grundlegende Alltagskompetenzen erwerben und gleichzeitig Mobilität erfahren: „Sie trauen sich immer mehr zu auch selbständig zu handeln, sind stolz auf erworbene Fähigkeiten (alleine Fahrkarten kaufen, den Weg kennen oder ihre Umwelt kennen lernen).“ (Bonn, KiTa Regenbogenkinder).

*„Guck mal, ich kann
jetzt sogar tauchen!“
Saskia, 12 Jahre*

Für die Kinder- und Jugendeinrichtungen eröffnet der Entdeckerfonds wichtige pädagogische Möglichkeiten soziale Kompetenzen und Fertigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Diese umfassende Förderung wird an der Fahrradentdeckertour des Kinder- und Jugendhauses EMMERS deutlich: Die Kinder und Jugendlichen „erweitern ihre sozialen Kompetenzen durch Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Dialogfähigkeit gegenüber anderen. Sie erfahren körperliche Stärke aber auch körperliche Grenzen beim Radfahren. Gleichzeitig lernen sie auch handwerkliche Fähigkeiten, wie z.B. das Reparieren eines Fahrrades.“

Das CHILDREN Entdeckerstipendium

Während es für viele Jugendliche einfach dazugehört, ein Austauschjahr zu machen und während des Studiums einige Semester im Ausland zu studieren, sind benachteiligte Jugendliche oft noch nicht einmal mit ihrer Familie in den Urlaub gefahren.

Durch ein Austauschjahr entwickeln unsere Entdeckerstipendiaten ihr Selbstbewusstsein und verbessern ihre Bildungs- und Berufschancen. Sie lernen eine neue Sprache und erhöhen ihre Mobilität. 2014/2015 erleben vier Entdeckerstipendiaten ihr Austauschjahr in Brasilien, Ecuador, Kolumbien und den USA. Die wichtigsten **Wirkungen** des Entdeckerstipendiums für die Jugendlichen sind nach unseren Erfahrungen:

- Durch ein Austauschjahr wird die **Lebenskompetenz gefördert**. Die Entdeckerstipendiaten trauen sich mehr zu, kennen ihre Stärken und beweisen Ausdauer.
- Heimweh, Sprachprobleme oder kulturelle Fettnäpfchen gehören dazu. Diese Herausforderungen alleine zu meistern, sind für die Jugendlichen ein starkes Erfolgserlebnis und damit ein **Gewinn für ihre persönliche Entwicklung**.
- Die Entdeckerstipendiaten **erleben Selbstwirksamkeit**. Sie erfahren, dass ihr eigenes Handeln positiv auf sie selbst und andere wirkt. Dadurch sind sie in der Lage, selbständig Aufgaben zu bewältigen und Konflikte zu lösen. Das macht sie stark und steigert ihr Selbstwertgefühl.
- Ihr neues Selbstbewusstsein trägt auch dazu bei, dass sie ihre **Schulnoten verbessern** können, wie eine soziologische Studie (Hürter 2009) mit über 1.000 ehemaligen Austauschschülern belegt. Dies führt letztlich dazu, dass den Entdeckerstipendiaten **bessere Chancen auf ihrem Bildungsweg** ermöglicht werden.
- Alle Entdeckerstipendiaten erwerben **sprachliche und kulturelle Kompetenzen**. Sie entwickeln eine Sensibilität für interkulturelle Lebenszusammenhänge und gewinnen Kenntnisse anderer Kultursysteme.

Um einen ersten Eindruck von den mittelfristigen Wirkungen des Entdeckerstipendiums für das Leben der Jugendlichen zu gewinnen, werden wir 2015 Interviews mit den sechs bereits zurückgekehrten Stipendiaten, ihren Eltern und ihren Lehrern führen.

Ich lebe [hier in Kolumbien] in einer Finca in den Bergen. Das war neu und ungewohnt für mich, da ich als Stadtkind aufgewachsen bin. Ich habe es als gewaltige Veränderung von meinem Lebensstil in Deutschland erlebt. Aber dafür bin ich hergekommen – ich wollte mehr von der Welt sehen und verschiedene Lebensgewohnheiten kennen lernen.“ Marcella, 16 Jahre

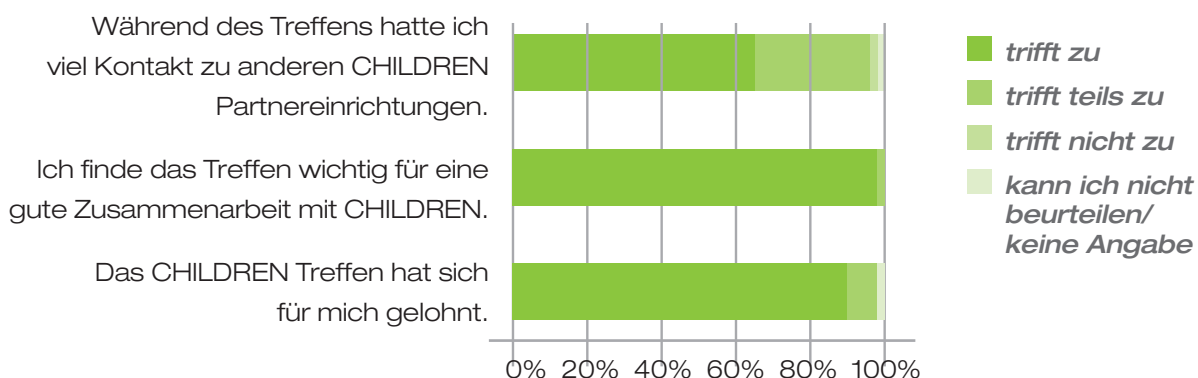
Stärkung der CHILDREN Partner

Neben der direkten Förderung armutsbetroffener Kinder bietet CHILDREN den sozialen Einrichtungen im Programmbaustein „CHILDREN Partnerförderung“ fachliche und finanzielle Unterstützung. So gelingt es den erfahrenen Fachkräften noch besser, auf die spezifischen Förderbedürfnisse von armen Kindern und Jugendlichen einzugehen und ihre Lebenssituation und Zukunftschancen nachhaltig zu verbessern. Wir stärken den fachlichen Austausch und die Vernetzung unter den Einrichtungen, fördern das Voneinander lernen und beraten und begleiten unsere Partnereinrichtungen fachlich. Diese Ziele erreichen wir mit unterschiedlichen Formaten. Es gibt unter anderem ein jährliches Austauschtreffen aller geförderten Einrichtungen, ein Hospitationsstipendium, beratende Besuche der Einrichtungen durch CHILDREN Mitarbeiter, einen monatlichen Newsletter mit fachlichen Impulsen und Hinweisen zu Fördermöglichkeiten sowie individuelle Fortbildungsangebote.

CHILDREN Treffen 2014

Das CHILDREN Treffen ist im Programmbaustein „Stärkung der CHILDREN Partner“ eines der wichtigsten Formate und wird daher in diesem wirkungsorientierten Bericht ausführlicher dargestellt. Um zu erfahren, wie das CHILDREN Treffen bei den teilnehmenden Partnereinrichtungen angekommen ist, haben wir das Treffen mit Auswertungsbögen von den Teilnehmern evaluieren lassen. Die Evaluation nutzen wir, um künftige CHILDREN Treffen noch passgenauer für unsere Partnereinrichtungen zu gestalten.

Die folgende Grafik zeigt, wie weit wir unsere Ziele mit dem CHILDREN Treffen 2014 erreichen konnten. Die Feedbackbögen sind von 52 der insgesamt 66 Teilnehmer ausgefüllt worden:

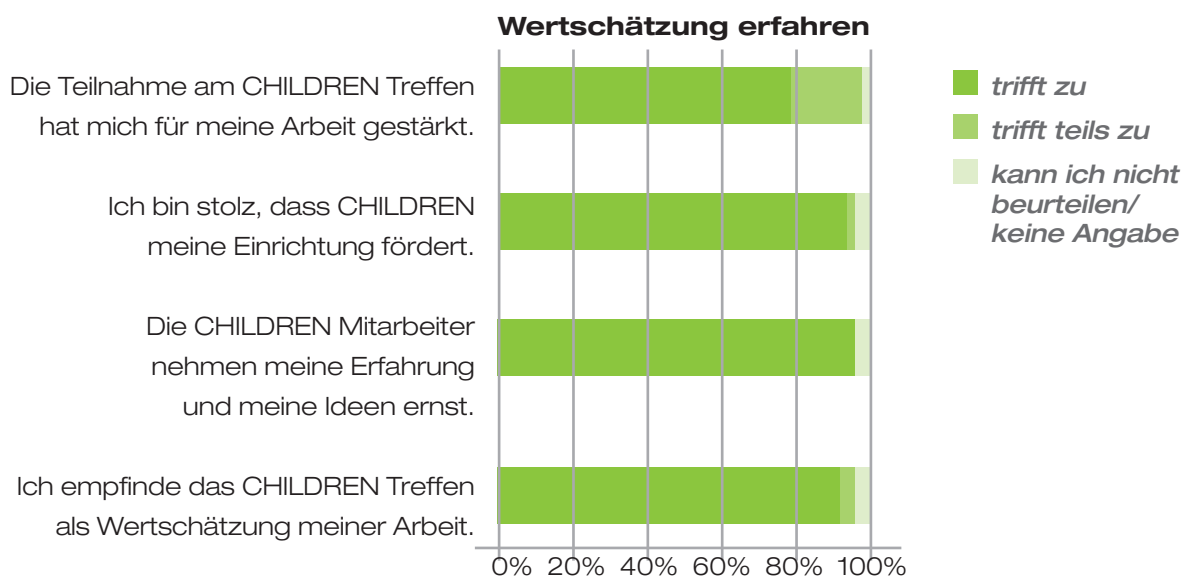


Insgesamt geben 65% der Teilnehmer an, dass sie während des Treffens viele Gelegenheiten hatten, sich mit anderen Einrichtungen auszutauschen. 2013 hatten 80% der Teilnehmer dieser Aussage zugestimmt – daher möchten wir beim CHILDREN Treffen 2015 wieder mehr Zeit für den Austausch einplanen.

Ein wichtiges Anliegen des CHILDREN Treffens ist es, die Zusammenarbeit zwischen uns und unseren Partnern zu stärken und zu verbessern. Ganze 98% unserer Partnereinrichtungen geben an, dass das Treffen die gegenseitige Zusammenarbeit stärkt. Im Vorjahr waren es fast 90%. Dieses positive Feedback freut uns besonders.

Die Entwicklung sowie der Austausch von Erfahrungen und Ideen stehen bei unserem Netzwerktreffen im Fokus. Es freut uns, dass 90% der Partner das CHILDREN Treffen als lohnend empfinden.

Ein besonders gutes Feedback ist für uns, dass über 90% aller Teilnehmer das CHILDREN Treffen als Wertschätzung empfinden und sich durch CHILDREN ernst genommen fühlen. Es stimmen ebenfalls fast alle zu, stolz zu sein von CHILDREN gefördert zu werden. Das können wir nur zurückgeben: wir sind stolz so tolle und engagierte Partnereinrichtungen zu fördern.



Die Rückmeldungen bestätigen uns in unserer Arbeit und in unserer Förderhaltung: Uns ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Einrichtungen sehr wichtig und wir setzen sehr bewusst auf einen wertschätzenden Umgang. Dies ist nicht nur für uns, sondern auch für unsere Partnereinrichtungen etwas ganz Besonderes: „Wir freuen uns in CHILDREN einen spitzen Kooperationspartner gefunden zu haben“, so steht es beispielsweise auf einem Rückmeldebogen.

Die Partnereinrichtungen sind nicht die einzigen, die auf dem Treffen Anregungen für die Arbeit erhalten – auch wir haben viel gelernt. Dank der ehrlichen Rückmeldungen der Fachkräfte können wir die Förderprogramme an die Bedarfe der armen Kinder und Jugendlichen weiter anpassen und noch effektiver sowie wirkungsvoller gestalten.

Weitere Formate der CHILDREN Partnerförderung

Bei dem CHILDREN **Hospitationsstipendium** besucht eine Partnereinrichtung eine andere Einrichtung aus dem CHILDREN Netzwerk für mehrere Tage, arbeitet dort mit und tauscht sich mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu den Themen aus, die die Einrichtung bewegen. Wir hoffen, dass beide Einrichtungen so Inspiration für die kleinen und großen Fragen ihrer Arbeit gewinnen: von den praktischen Details bis hin zur Gesamtkonzeption oder zum eigenen Armutsverständnis.

Für die Unterstützung und fachliche Weiterentwicklung hat CHILDREN 2014 gemeinsam mit der PHINEO gAG zum ersten Mal eine **Fortbildung** zum Thema Wirkungsorientierung durchgeführt, um gleichzeitig auch die eigenen positiven Erfahrungen zu diesem Thema an unsere Partnereinrichtungen weiterzugeben. Ziele der Fachveranstaltung waren neben einer Einführung in das Konzept der Wirkungsorientierung insbesondere das Entwickeln eigener Wirkungslogiken sowie die Darstellung von Wirkungsinformationen im Berichtswesen. Die Praxismodule, bei denen die Teilnehmer eigene Projekte einbringen konnten,

erlaubten wertvolle Erkenntnisse für ihre tägliche Arbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Ein monatlicher **Newsletter** mit fachlichen Impulsen und Hinweisen zu Fördermöglichkeiten erweitert Wissen und Ressourcen der Einrichtungen.

Um den fachlichen Austausch zwischen CHILDREN und den Partnereinrichtungen zu stärken und um auch inhaltlich nah an unseren Partnereinrichtungen zu sein, haben im Jahr 2014 insgesamt zwanzig **Einrichtungsbesuche** stattgefunden. Im Abstand von zwei bis drei Jahren werden alle unsere Partnereinrichtungen besucht. Diese Besuche helfen uns und den Einrichtungen Erfahrungen wieder in das Netzwerk zurückzuspielen und voneinander zu lernen.

Bisher erheben wir die Wirkung unserer Förderung im Programmbaustein „Stärkung der CHILDREN Partner“ noch nicht systematisch. Von den geförderten Einrichtungen erhalten wir jedoch viele positive Rückmeldungen, die zeigen, dass unsere Unterstützung wirkt und etwas verändert:

„Ich bin sehr dankbar für die Zusammenarbeit, die Informationen und das große offene Interesse der CHILDREN Mitarbeiterinnen für unsere Arbeit. Es ist eine hohe Wertschätzung und motiviert zum Weitermachen und Neues ausprobieren, ich fühle mich unterstützt und nicht mit dem Thema alleine. Diese Unterstützung erlebe ich auch als eine Bereicherung im Alltag – und sei es nur, wenn ich den Newsletter lese. Die Möglichkeit, zu zweit als Team des Hauses sowohl die Wirkungsorientierung kennen zu lernen und ausprobieren zu dürfen sowie auch zu zweit am Jahrestreffen von CHILDREN teilnehmen zu dürfen, stellt eine Bereicherung für uns dar. Für die Anregungen und Diskussionen auf den gemeinsamen Treffen und den Input und Austausch möchten wir uns an dieser Stelle nochmal ausdrücklich bedanken – sie bereichern unseren Alltag in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Mitarbeitern.“ (Köln, Jugend- und Nachbarschaftshaus Bodestraße)

Ebenso hat die Kinderarmutsforscherin Gerda Holz vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. in Frankfurt a.M. in ihrer fachlichen Analyse 2014 zu unserem Förderprogramm festgestellt, dass wir als Organisation gegenüber unseren Partnern ganz verschiedene Funktionen einnehmen. Zu finden sind z.B.

- Geldgeberin und verlässlicher Finanzier eines Angebotes
- Projektentwicklerin
- Ideen- und Impulsgeberin
- Innovatorin und Motivatorin
- Organisatorin von Qualitätsentwicklung

Zudem stellte Gerda Holz fest, dass wir mit unserer Arbeit sehr konkret und zugleich hochflexibel auf unsere Partner mit ihrem jeweiligen Hintergrund eingehen.

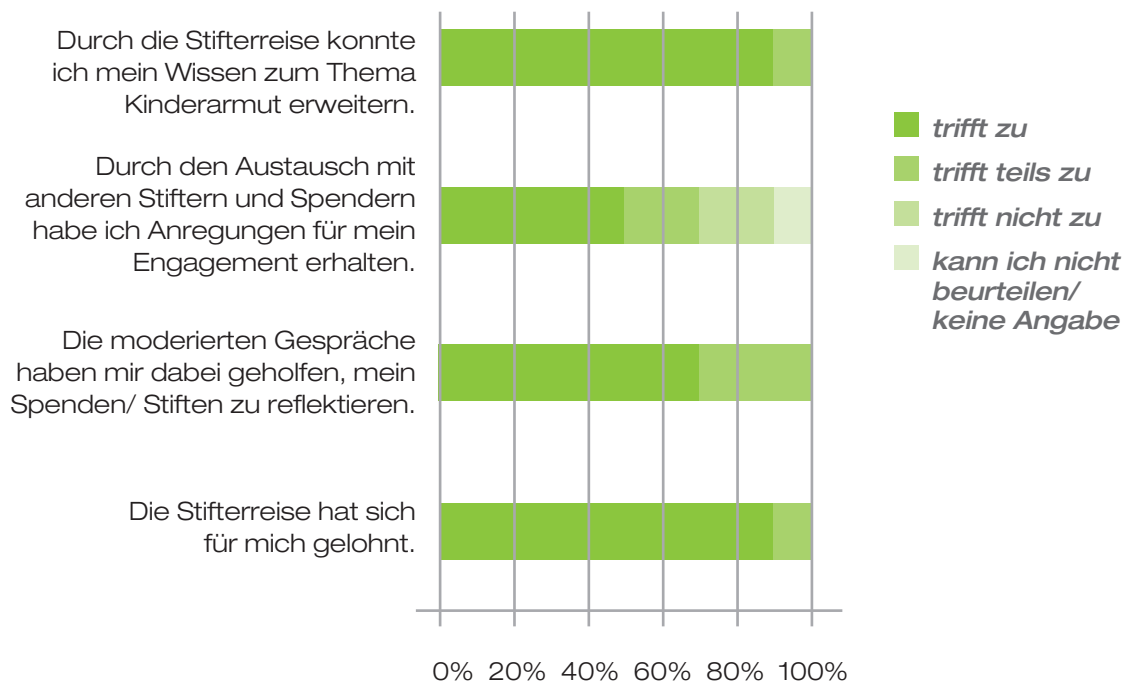
„Im Anschluss an die Werkstatt Wirkungsorientierung habe ich als Bezirksleiter des Jugendhauses Herzogenried die Wirkungsziele für unsere Einrichtung mit zwei weiteren Fachstellen an einem internen Fortbildungstag erarbeitet. Insbesondere bei neuen Projekten, die wir durchführen wollen, erweisen sich die Wirkungsziele als nützliches Instrument, um die Inhalte des jeweiligen Projekts zu bewerten.“
Michael Harbrecht,
Jugendhaus Herzogenried,
Mannheim

Im Fokus

Themenanwaltschaft: Die Interessen armer Kinder vertreten

In diesem Bereich möchten wir die Rahmenbedingungen und Strukturen beeinflussen, unter denen arme Kinder und Jugendliche in Deutschland aufwachsen. Bisher haben wir dafür zwei unterschiedliche Formate entwickelt.

Im Jahr 2012 haben wir die **Stifterreise** ins Leben gerufen. Hier möchten wir Stifter und Großspender auf das Thema Kinderarmut aufmerksam machen, ihnen Wissen vermitteln und aufzeigen, wie ein wirkungsvolles Engagement gegen Kinderarmut aussehen kann. Die Stifterreise wurde gemeinsam mit Active Philanthropy und Stifter für Stifter durchgeführt. An der Stifterreise in Nürnberg nahmen insgesamt zwölf Teilnehmer teil, um in den Austausch mit anderen Gebern zu treten und das eigene Förderverhalten zu reflektieren. Insgesamt gaben 90% der Teilnehmer an, dass sich die Stifterreise nicht nur gelohnt hat, sondern sie auch ihr Wissen zum Thema Kinderarmut erweitern konnten.



Im Jahr 2013 haben wir das **Pilotprogramm „Die Interessen armer Kinder vertreten“** gestartet. Damit möchten wir gemeinsam mit unseren Partnereinrichtungen Strukturen verändern. Das heißt: zielgerichtet über die einzelnen Kinder und Jugendlichen hinaus zu wirken, damit sich in ihrem Stadtteil, in ihrer Stadt oder sogar darüber hinaus grundsätzlich etwas ändert. Wir unterstützen damit unsere Partnereinrichtungen in ihrem Stadtteil ein Motor für Veränderungen zu sein. Bei einer Antragswerkstatt 2013 sind mit drei ausgewählten Partnereinrichtungen und gemeinsam mit fachlichen Experten konkrete Projektideen mit einer Laufzeit von zwei Jahren und einer Förderung von bis zu 15.000 € ausgearbeitet worden. Die Projektideen der einzelnen Partnereinrichtungen sind sehr vielseitig und werden im Folgenden kurz dargestellt:

- Mit der Kampagne „Wir sind Pieschen“ soll das Stadtteilnetzwerk gestärkt werden, um die verschiedenen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtteil besser aufeinander abzustimmen und bestehende Unter- bzw. Überangebote zu verhindern. Kinder- und Jugendhaus EMMERS, Dresden
- Die SG Bornheim möchte mit ihrem Pilotprojekt die öffentliche Wahrnehmung von Kinderarmut beeinflussen, Begegnungen mit Kindern und Familien im Quartier schaffen, auf die Vielfalt von Armut aufmerksam machen und eine nicht-stigmatisierende Sprache über Armut im Verein entwickeln. SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiss, Frankfurt am Main
- Der Bürgertreff in Halle hat es sich zum Ziel gesetzt die Zusammenarbeit im Quartier nachhaltig zu stärken und einen Begegnungsort für die Menschen zu schaffen. Im Fokus steht der Aufbau einer übergreifenden Stadtteilrunde, an der neben Fachkräften auch Kinder, Jugendliche und engagierte Bewohner beteiligt werden. Bürgertreff Landsberger Straße (Jugendwerkstatt Frohe Zukunft), Halle an der Saale

Bis Oktober 2015 werden die Pilotprojekte fachlich und finanziell unterstützt. Nach Abschluss der Projektlaufzeit werden wir die Wirkungen der Projekte erheben und auswerten, um über das weitere Vorgehen zu entscheiden.

Die wichtigsten, zur Qualitätssicherung unserer Arbeit eingesetzten Ansätze sind:

- die aktive Einbindung unserer Partnereinrichtungen in die Programmentwicklung, vor allem bei der Analyse der Förderbedarfe
- die Planung und das Monitoring unserer Förderprogramme mit dem Logical Framework
- das wirkungsorientierte Antrags- und Berichtswesen
- die Prüfung der Finanzberichte und Einrichtungsbesuche, um eine angemessene Verwendung unserer Fördermittel sicherzustellen
- die kontinuierliche interne Auswertung von Erfahrungen und Anpassung der Förderprogramme sowie unserer Strukturen und Arbeitsabläufe
- Feedback von externen Experten – so wurden die Anträge und Berichte unserer Partnereinrichtungen für das Jahr 2014 für den Mittagstisch und den Entdeckerfonds von der renommierten Kinderarmutsforscherin Gerda Holz kommentiert und so neue, inhaltliche Impulse an unsere Partnereinrichtungen weitergegeben.

Standardisierter Förderprozess

Für die Auswahl und Förderung unserer Partnereinrichtungen haben wir klare Qualitätsstandards: Anhand von schriftlich festgelegten Förderkriterien wählen wir unsere Partnereinrichtungen aus. Mit dem jährlichen Berichtsformat überprüfen wir die Einhaltung der Förderkriterien und geben den Einrichtungen Impulse zur wirkungsorientierten Reflexion und Weiterentwicklung. Der Förderprozess von der Antragsstellung bis zur Abrechnung ist schriftlich fixiert. Wir geben unseren Partnereinrichtungen ein inhaltliches Feedback auf ihre Anträge und Berichte und fördern so die Weiterentwicklung ihrer Arbeit.

Kontinuierliche Eigenevaluation

Die Qualität unserer Förderung sichern wir auch auf der Grundlage interner Evaluationen und Befragungen von Partnereinrichtungen. Wir evaluieren Fortbildungsangebote und das CHILDREN Treffen mit Fragebögen quantitativ und qualitativ – damit können wir unsere Aktivitäten stetig verbessern. In manchen Bereichen können wir eine gut strukturierte und auf Qualitätskriterien aufbauende Evaluation sicherstellen, in anderen Bereichen (z.B. Hospitationsstipendium, Newsletter) haben wir dazu noch keine Instrumente entwickelt.



A U S B L I C K

Ziele

Für 2015 haben wir uns folgende Ziele für die Programmentwicklung gesteckt:

- Wir entwickeln Bausteine zur Qualitätsentwicklung der Mittagstische für unsere Partnereinrichtungen.
- Wir gestalten den Förderprozess von HUNGER IN DEUTSCHLAND wirkungsvoller und effizienter.
- Wir entwickeln Ideen zur Stärkung des Engagements der Jugendlichen aus den Partnereinrichtungen.
- Wir erheben die Wirkung des Entdeckerstipendiums in einer Tracer-Study mit den bisher zurückgekehrten Entdeckerstipendiaten.

CHILDREN verfügt über zwei große eigenständige Programmbereiche, HUNGER IN DEUTSCHLAND und JUGEND HILFT! Hier konzentrieren sich die Förderaktivitäten der Organisation sowohl finanziell wie auch inhaltlich. Widmete sich HUNGER IN DEUTSCHLAND bisher dem Thema Kinderarmut, verfolgte JUGEND HILFT! die Stärkung von sozialem Engagement von Kindern und Jugendlichen. Um das Wirkungspotenzial der Organisation zu erhöhen, wollen wir in Zukunft ein verbindendes Thema bearbeiten. So wird sich JUGEND HILFT! für das Förderjahr 2015/16 bereits auf Projekte von Kindern und Jugendlichen gegen Kinderarmut konzentrieren. Auch wollen wir in unseren Partnereinrichtungen für mehr Beteiligung und Engagement werben und die Zahl der Projektmacher steigern, die selbst unter schwierigen Bedingungen aufwachsen, sich aber für sich und andere Kinder und Jugendliche in Armut einsetzen.

Um uns auf die inhaltliche Zusammenführung der Bereiche und die Steigerung der Qualität zu konzentrieren, haben wir uns zunächst für ein kleinschrittigeres Wachstum entschieden. Das Programm soll jedoch mittel- und langfristig auch quantitativ weiter wachsen.

Leistungen 2015-2017 (Auswahl)	2015	2016	2017
CHILDREN Mittagstisch – Mittagstisch mit und für Kinder – Gesunde Ernährung			
Anzahl der geförderten Partnereinrichtungen	55	57	60?
Anzahl der Kinder, die am Mittagstisch teilnimmt	3.600	3.600	3.800
Speiseplan-Check	55	57	60
CHILDREN Entdeckerfonds – Sich selbst und die Welt entdecken – Die Welt entdecken			
Anzahl der Partnereinrichtungen, die den Entdeckerfonds nutzt	45	50	55
Anzahl der Kinder, die an Entdeckeraktivitäten teilnimmt	2.600	2.700	2.800
Entdeckerstipendiaten	4	noch offen	noch offen
Stärkung der CHILDREN Partner – Beratung und Begleitung			
Prozent der Partnereinrichtungen, die am CHILDREN Treffen teilnehmen	80%	85%	85%
Anzahl der Einrichtungen, die ein Hospitationsstipendium erhalten haben	7	10	10
Einrichtungsbesuche	20	20	30
Anzahl der Newsletterausgaben	12	12	12

Chancen

Mit der Anzahl armer Kinder steigt auch die **gesellschaftliche Aufmerksamkeit** für die gravierenden Folgen von Kinderarmut. Der demografische Wandel führt dazu, dass sich zunehmend mehr Unternehmen und Politiker Gedanken darüber machen, wie jedes einzelne Kind ausreichend gefördert werden kann.

Der **Ausbau der Ganztagschulen** kann zu mehr Chancengerechtigkeit für arme Kinder und Jugendliche in Deutschland beitragen. Zentrale Herausforderungen sind dabei allerdings die Ausstattung der Schulen mit ausreichend Ressourcen und die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Einrichtungen der Kinder und Jugendarbeit. Wir wollen unsere Partnereinrichtungen dabei unterstützen, gelingende Kooperationen mit Schulen zu gestalten und gleichzeitig weiterhin Freiraum für Kinder zu bieten.

Die **Frühen Hilfen** werden kontinuierlich ausgebaut, so dass immer mehr Eltern bereits ab der Schwangerschaft Unterstützung für sich und ihr Kind erhalten. Kinder aus armen Familien haben dadurch von Anfang an bessere Entwicklungschancen. Darauf können die Fachkräfte in den Kinder- und Jugendeinrichtungen später aufbauen. Gleichzeitig entwickeln soziale Einrichtungen durch den frühen Kontakt intensivere Beziehungen zu den Eltern und Kindern und stärken die Familien noch langfristiger.

Der **Aufbau von Präventionsketten** wird nach ersten Modellprojekten (Monheim für Kinder) zunehmend in die Breite getragen, zum Beispiel mit dem NRW-Programm „Kommunale Präventionsketten“. In den Kommunen werden Angebote zur Vermeidung von Armutfolgen aufgebaut und so aufeinander abgestimmt, dass eine lückenlose Unterstützung von der Schwangerschaft bis zum Berufseinstieg besteht. Davon profitieren alle Kinder.

Die **Regelförderung der Partnereinrichtungen** durch die öffentliche Hand wird in vielen Kommunen eingefroren oder weiter reduziert. 37% unserer Partnereinrichtungen gaben 2011 an, dass ihre öffentliche Förderung gekürzt wurde. Der Ausbau der Ganztagschulen könnte weitere Kürzungen bedeuten. Damit die von CHILDREN geförderten Zusatzangebote umgesetzt werden können, muss die Regelförderung der Einrichtungen sicher gestellt sein. Wir werden die Situation weiter beobachten und unsere Partnereinrichtungen bei Verhandlungen mit Kommunen und bei der Gewinnung weiterer Förderer unterstützen.

Risiken

Falls sich die **allgemeine Lebenssituation armer Eltern** noch weiter verschlechtert (weitere Konzentration der Armut auf bestimmte Stadtteile, anhaltende Abhängigkeit von staatlichen Transferzahlungen, zunehmende Ausgrenzung, Stigmatisierung), sinken auch ihre Möglichkeiten, ihre Kinder zu unterstützen. Eltern sind der zentrale Bezugspunkt für Kinder und sie verstärken oder verringern damit maßgeblich die langfristigen Wirkungen der in den Einrichtungen gegebenen Impulse. Aktuelle Entwicklungen sind hier schwer einzuschätzen; die Braunschweiger Studie „Wirksame Wege“ belegt, dass 2003 noch 65% der armen Familien die laufenden Kosten decken konnten – 2011 sind es nur noch 35%.

Wenn **qualifizierte Fachkräfte fehlen**, können unsere Partnereinrichtungen Personalstellen nicht besetzen und damit Fördermaßnahmen für arme Kinder und Jugendliche nicht angemessen umsetzen. Aktuell können wir noch nicht genau abschätzen, in welchem Ausmaß sich das Problem für die Einrichtungen stellt. Wir werden die Einrichtungen befragen, ob ein Bedarf besteht und wie mögliche Maßnahmen aussehen könnten.

F I N A N Z E N

Ausgaben	2014
Projektförderung	883.226,16 €
Mittagstisch	603.645,00 €
Qualitätsberatung	6.998,70 €
Entdeckerfonds	153.300,00 €
Entdeckerstipendium	43.630,88 €
Entdeckeraktivitäten München	13.147,36 €
Institutionelle Förderung	0,00 €
Netzwerktreffen und Hospitationsstipendium	38.191,27 €
Themenanwaltschaft	22.500,00 €
Evaluation, Berichte, Entwicklung	1.812,95 €
Sonstige	0,00 €
Projektbegleitungskosten	120.188,64 €
Personal	107.488,64 €
Sachkosten (Pauschal)	12.700,00 €
Werbe- und Verwaltungskosten (Pauschal)	111.490,53 €
Gesamtsumme	1.114.905,33 €

Rund 79% der Ausgaben im Programmbereich entfallen auf die direkte Förderung der Einrichtungen und rund 11% auf die Projektbegleitung. Eine solche Projektbegleitung ist aus unserer Sicht genauso notwendig wie die Bauleitung beim Bau einer Schule. Ohne eine sorgfältige Auswahl und Begleitung von Förderungen kann unsere Hilfe für Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen nicht ankommen, so wie eine Schule ohne professionelle Bauleitung nicht sachgerecht fertig gestellt werden kann.

Die Werbe- und Verwaltungskosten für den Programmbereich „Hunger in Deutschland“ als einen der zwei Programmbereiche von Children for a better World e.V. lassen sich nicht separat berechnen und werden in dieser Aufstellung pauschal mit 10% der Ausgaben angegeben. Die Werbe- und Verwaltungskosten für die Gesamtorganisation lagen im Jahr 2014 bei 14,9% der Gesamtausgaben.

Einnahmen

2014

Zweckgebundene Spenden	349.195,15 €
------------------------	--------------

Unternehmenskooperationen	164.951,08 €
---------------------------	--------------

Aus freien Spenden	600.759,10 €
--------------------	--------------

Gesamtsumme	1.114.905,33 €
-------------	----------------

Ausführliche Informationen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von CHILDREN finden sich im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unter www.children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Tätigkeitsbericht.

Im Jahr 2014 wurde der Programmbereich zu rund 46% aus zweckgebundenen Spenden und Unternehmenskooperationen finanziert. Die restlichen Mittel hat der Verein aus freien Spenden finanziert.

T E A M



Pauline Missling arbeitet seit November 2013 im Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND. Sie hat „Internationale Entwicklung“ in Wien und „Management in Nonprofit-Organisationen“ in Osnabrück studiert. Parallel zum Studium hat sie an der Hochschule als Koordinatorin des DAAD „Public Policy and Good Governance“-Programms gearbeitet und internationale Studierende betreut. Bei CHILDREN ist sie für das Thema Partnerförderung und Themenanwaltschaft verantwortlich.



Wiltrud Wiemold arbeitet seit 2010 im Programmbereich HUNGER IN DEUTSCHLAND. Sie studierte Politikwissenschaft an den Universitäten Münster und Cluj-Napoca Rumänien und bringt aus anderen Organisationen schon viel Erfahrung im Bereich bürgerschaftliches Engagement und Jugendarbeit mit. Sie ist im Programmbereich insbesondere für den Entdeckerfonds und das Entdeckerstipendium zuständig.

PARTNER (AUSWAHL)

Finanzielle Partner:



basic AG

langjährige finanzielle Unterstützung des Warmen Mittagstisches in Kinder- und Jugendeinrichtungen in 14 Städten (seit 2004).



Brandnooz

unterstützt die CHILDREN Mittagstische seit 2014.



Messe Frankfurt

finanzielle Unterstützung des Mittagstisches seit 2010.



TK Maxx

langfristige finanzielle Unterstützung des warmen Mittagstisches in Kinder- und Jugendeinrichtungen in 23 Städten (seit 2010).

Kompetenzpartner:



AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Partner für die Umsetzung des Entdeckerstipendiums.



Gerda Holz

Beratung bei der Programmentwicklung, Beratung bei und auch Durchführung von Programmevaluationen.

Für weitere Förderung des Programmbereichs im Jahr 2014 danken wir Applied Materials, Cassini, Kinderbriefe GmbH, Mesago und zahlreichen weiteren Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen.



CHILDREN P R O F I L

Die Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V. wurde 1994 von Dr. Florian Langenscheidt und 30 engagierten Persönlichkeiten mit dem Leitgedanken „Mit Kindern. Für Kinder!“ gegründet. Getragen von engagierten Bürgern jeden Alters setzt sich der Verein für die Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen ein. Hauptanliegen sind dabei Kinderarmut und Jugendengagement in Deutschland.

Mit einem Jahresbudget von zuletzt über zwei Millionen Euro konzentriert CHILDREN seine operative und fördernde Tätigkeit auf zwei Programmbereiche: Die Bewältigung von Kinderarmut in Deutschland via gesunder Ernährung und sozio-kultureller Bildungsangebote und die Förderung sozialer Projekte junger Engagierter für Kinder sowie Erwachsene im In- und Ausland.

Ausführliche Informationen über die Finanzen sowie die Entscheidungs- und Governancestruktur von CHILDREN finden sich im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unter www.children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Tätigkeitsbericht.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Möchten Sie Partner oder Förderer werden? Dann wenden Sie sich an:

Kontakt

Children for a better World e.V.
Oberföhringer Straße 4 · 81679 München
Telefon: 089 / 45 209 43 - 0 · Fax: 089 / 45 209 43 - 43
E-Mail: info@children.de · Internet: www.children.de
Pauline Missling, Programmmanagement: missling@children.de
Wiltrud Wiemold, Programmmanagement: wiemold@children.de
Verantwortlich: Kaija Landsberg, Geschäftsführung
© Children for a better World e.V | Sabine Urban | 2015

Spendenkonto

Children for a better World e.V.
BIC (SWIFT): DEUT DE MMXXX
IBAN: DE55 7007 0010 0808 0160 00
Zweck: HUNGER IN DEUTSCHLAND
Spenden Sie online unter www.children.de !

Children for a better World e.V.

Mitgliederversammlung

(32 ordentliche Mitglieder)

wählt
kontrolliert ↓ ↑ berichtet

Kuratorium

(52 Mitglieder)

wählt
←

→
berät

Vorstand

(6 Mitglieder,
Vorsitzender:
Dr. Florian
Langenscheidt)

←
berät

Kinderbeiräte

(Berlin, Hamburg,
München, Münster,
Rhein-Main,
Dortmund)

ernennt
kontrolliert ↓ ↑ berichtet

Geschäftsführung

(Kaija Landsberg)

Fundraising

Programme

Verwaltung

JUGEND HILFT!

**Hunger in
Deutschland**

**Auslands-
projekte**

Stand: August 2015

Erläuterungen siehe nächste Seite

Organisationsprofil: Der Verein Children for a better World e.V. (Kurzform: CHILDREN) wurde am 22. Januar 1994 gegründet und am 10. Mai 1994 unter der Nummer 14.680 im Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Der Verein ist überkonfessionell und politisch neutral. Seit der Gründung ist der Verein vom Finanzamt München für Körperschaften als gemeinnützig und mildtätig anerkannt (mildtätige Zwecke; Jugendhilfe; Bildung und Erziehung), zuletzt in der Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid 2013 vom 10. Dezember 2014. Der Verein wird beim Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 143/212/00584 geführt.

Mitgliederversammlung: Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt und ist das höchste beschlussfassende Gremium des Vereins, wählt und entlastet den Vorstand, nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Jahresabschluss entgegen und entscheidet über Satzungsänderungen.

Vorstand: Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt, sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kinderbeirat: Kinderbeiräte tagen jeweils zweimal im Jahr in Berlin, Hamburg, München, Rhein-Main, Witten sowie Münster und entscheiden über kleinere Hilfsprojekte. Die Kinderbeiratsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Kuratorium: Namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Medien setzen sich aktiv mit ihren Mitteln, Kontakten und Ideen für den Verein ein. Die Kuratoriumsmitglieder werden vom Vorstand gewählt. Sie sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütungen oder Aufwandsentschädigungen.

Geschäftsführung: Seit dem 1. Juni 2014 wird die hauptamtliche Geschäftsführung von Kaija Landsberg, München, ausgeübt.

Mitarbeiter: Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Jahr 2014 betrug: 6,75 Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr: 7,5), 5,0 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: 3,0) und 1,0 FSJ Kultur (VJ 1,0). Zum 31.12.2014 waren es 5,0 Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr: 9,0), 6,0 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: 4,0), 0,0 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 1,0) und 0 Freiwillige FSJ Kultur. Außerdem wurden Praktikanten, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

Stiftung Children for a better World: Im Dezember 2007 wurde die Stiftung gegründet, um die Arbeit des Vereins langfristig und dauerhaft zu unterstützen und zu sichern. Die Stiftung steht dem Verein nahe, es besteht aber keine ein- oder wechselseitige Einflussnahme auf die Geschäftstätigkeit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.children.de/transparenz



Impressum

Herausgeber

Children for a better World e. V.

Oberföhringer Straße 4

81679 München

Telefon: (089) 45 209 43-0

E-Mail: info@children.de

Internet: www.children.de

Verantwortlich

Kaija Landsberg

Redaktion

Pauline Missling und Wiltrud Wiemold

Layout

Sabine Urban, Gauting

Fotos

Patrick Meroth und Archiv Children for a better World e. V.

Druck

Norbert Präbst Druck, Dorfen



Children for a better World e.V.

Oberföhringer Straße 4

81679 München

Telefon: 089 / 45 209 43 – 0

Fax: 089 / 45 209 43 – 43

E-Mail: info@children.de

Internet: www.children.de

**Wenn Sie die Hilfe von CHILDREN mit Kindern
und für Kinder unterstützen wollen, spenden
Sie bitte an:**

Deutsche Bank München

BLZ 700 700 10

Spendenkonto Nr. 80 80 160

BIC (SWIFT): DEUT DE MMXXX

IBAN: DE55 7007 0010 0808 0160 00

Account: Children for a better World e.V.

TransparenzPREIS 2012

Preis des Westfälischen Friedens 2012

